

R/TP 131P

GESELLSCHAFT FÜR SAMMLUNG UND CONSERVIRUNG VON KUNST-  
UND HISTORISCHEN DENKMÄLERN DES JUDENTHUMS.



ERSTER  
JAHRESBERICHT

für die Jahre 1895 und 1896.



Mit wissenschaftlichen Beiträgen:

**Abraham Epstein:** „Ueber eine Simeon-Münze“. (Mit einer  
Lichtdruck-Tafel.)

**Professor Dr. David Kaufmann:** „Zur Geschichte der Kunst  
in den Synagogen.“



Wien, 1897.

Druck von Moriz Waizner & Sohn, Wien, IX.

Verlag der Gesellschaft.

GESELLSCHAFT FÜR SAMMLUNG UND CONSERVIRUNG VON KUNST-  
UND HISTORISCHEN DENKMÄLERN DES JUDENTHUMS.



ERSTER  
JAHRESBERICHT

für die Jahre 1895 und 1896.



Mit wissenschaftlichen Beiträgen:

**Abraham Epstein:** „Ueber eine Simeon - Münze“. (Mit einer  
Lichtdruck-Tafel.)

**Professor Dr. David Kaufmann:** „Zur Geschichte der Kunst  
in den Synagogen.“

Wien, 1897.

Druck von Moriz Waizner & Sohn, Wien, IX.  
Verlag der Gesellschaft.

## Inhaltsverzeichnis.

---

Bericht über die Thätigkeit der Gesellschaft in den Jahren 1895 und 1896, erstattet in der Generalversammlung am 8. Mai 1897 . . . . .	pag. 3
Rechnungs-Abschlüsse für die Jahre 1895 und 1896 . . . . .	„ 11
Mitglieder-Verzeichnis . . . . .	„ 17
Katalog der Sammlungen . . . . .	„ 25
„Ueber eine Simeon-Münze“, von Abraham Epstein . . . . .	„ 73
„Zur Geschichte der Kunst in den Synagogen“, von Prof. Dr. David Kaufmann . . . . .	„ 79

---

# BERICHT

über die

## Thätigkeit der Gesellschaft

in den Jahren

1895 und 1896.



Erstattet in der General-Versammlung  
am 8. Mai 1897.



Das Curatorium der Gesellschaft für Sammlung und Conservirung von Kunst- und historischen Denkmälern des Judenthums erscheint heute zum ersten Male vor einer Versammlung von Mitgliedern, Freunden und Gönnern dieser Gesellschaft, um Bericht über seine bisherige Thätigkeit zu erstatten.

Zu Anfang des Jahres 1893 war eine Anzahl von Männern zusammengetreten, welche, obgleich verschiedenen Berufes und verschiedener Stellung, sich in der Liebe zur Kunst und Wissenschaft, sowie in der Pietät für die Vergangenheit des jüdischen Volkes vereinigt haben.

Diese Männer, die Herren: Abraham Epstein, Privatgelehrter; Max Fleischer, Architekt; Dr. Ludwig August Frankl Ritter von Hochwart, Dichter und Schriftsteller; Theodor Ritter von Goldschmidt, k. k. Baurath, Gemeinderath der Stadt Wien; Dr. Carl S. Grünhut, k. k. Hofrath, Universitäts-Professor; Dr. David Heinrich Müller, k. k. Universitäts-Professor; Dr. Adam Politzer, k. k. Universitäts-Professor; Adolf Ritter von Sonnenthal, k. und k. Hofchauspieler und Ober-Regisseur; Dr. Adolf Stein, Hof- und Gerichts-Advokat; Wilhelm Stiassny, k. k. Baurath, Gemeinderath der Stadt Wien; Sigmund Taussig, k. k. Ober-Baurath, haben sich als vornehmstes Ziel die Gründung eines Museums gesetzt, in welchem die historischen Denkmäler, sowie die Erzeugnisse der Literatur, Kunst und Wissenschaft, insoweit dieselben auf die politische und Culturgeschichte der Juden Bezug haben, gleichviel ob sie von Angehörigen des Judenthums oder von solchen anderer Völker stammen, gesammelt und aufbewahrt werden sollen.

Dieses Museum soll eine Lücke in den öffentlichen Sammlungen Wiens ausfüllen; denn während die öffentlichen Museen in manchen anderen Grossstädten, wie in London, Paris und Berlin, auch viele Schätze jüdischer Alterthümer bergen, haben wir in Wien, mit Ausnahme der kostbaren Sammlung hebräischer Handschriften in der kaiserlichen Hofbibliothek, welche einen alten Ruhmestitel des kaiserlichen Hauses bildet, und der erst jüngst angelegten und rühmlichst bekannten Sammlung „Papyrus Erzherzog Rainer“, — welche eine grössere Anzahl von hebräischen und arabischen Documenten enthält, die dem Gebiete der jüdischen Geschichte und Literatur angehören — von wertvollen Kunst- und historischen Denkmälern so gut wie gar nichts. Diesem Mangel abzuhelfen, hat sich die neugebildete Gesellschaft zur Aufgabe gemacht.

Nachdem die Vorarbeiten zur Gründung dieser Gesellschaft entsprechend vorgeschritten waren, wurde der hohen k. k. n. ö. Statthalterei am 4. April 1894 pflichtgemässe Anzeige erstattet und um die Genehmigung des Statuts angesucht, welche auch mittelst Decretes vom 18. Mai 1894, Z. 25703, erfolgt ist.

Schon bei Beginn ihrer Thätigkeit hat die Gesellschaft einen schmerzlichen Verlust durch das am 12. März 1894 erfolgte Hinscheiden ihres Mitbegründers, des Dichters und Schriftstellers Dr. Ludwig August Frankl Ritter von Hochwart, erlitten.

Am 2. Februar 1895 erfolgte die Constituirung der Gesellschaft; in dieser Sitzung wurden gewählt:

zum Präsidenten, Herr

k. k. Baurath Wilhelm Stiassny;

zu Vice-Präsidenten, die Herren

Adolf Ritter von Sonnenthal

und

Professor Dr. Adam Politzer;

zum Schriftführer, Herr

Architekt Max Fleischer;

zum Cassa-Verwalter, Herr

k. k. Baurath Theodor Ritter von Goldschmidt;

zum Cassa-Controllor, Herr

k. k. Ober-Baurath Sigmund Taussig.

Ausserdem wurden die Herren

Dr. Moritz Güdemann,

Ober-Rabbiner und Prediger der israelitischen Cultusgemeinde Wien,  
und

Professor Ignaz Brüll, Tonkünstler,

als Mitglieder des Curatoriums cooptirt.

Von der erfolgten Constituirung wurde die k. k. n.-ö. Statthalterei verständigt, welche mittelst Decretes vom 20. Februar 1895, Z. 14188, den Bestand dieses Vereines nach Inhalt des bereits genehmigten Statuts auf Grund des Vereinsgesetzes bescheinigt hat.

Im Mai desselben Jahres wurde ein Aufruf, in welchem die Ziele unserer Gesellschaft auseinander gesetzt wurden, an hervorragende Glaubensgenossen verschickt und in Fachzeitschriften veröffentlicht, was den Beitritt einer grösseren Anzahl von Mitgliedern zur Folge hatte. Dieses erfreuliche Ergebnis ist namentlich der unermüdlischen Thätigkeit des Vice-Präsidenten, Herrn Adolf von Sonnenthal, zu verdanken.

Schon in der ersten Zeit ihres Bestandes wurden der Gesellschaft von verschiedenen Seiten zahlreiche wertvolle Gegenstände gespendet; insbesondere war es der Vice-Präsident, Herr Professor Dr. Politzer, welcher dem Museum theils aus seinen eigenen Sammlungen geeignete Objecte widmete, theils auf seinen Reisen interessante Gegenstände erwarb, um sie sodann in grossmüthiger Weise der Gesellschaft zu überlassen.

Zur Aufnahme der Sammlungen wurde im November 1895 ein geeignetes Locale im Hause I., Rathhausstrasse Nr. 13, gemiethet und mit den erforderlichen Sicherheits-Einrichtungen ausgerüstet.

Zu Ende des Jahres 1895 zählte die Gesellschaft 2 Stifter und 49 ordentliche Mitglieder.

Am Schlusse des Jahres 1896 hat sich diese Zahl auf 5 Stifter und 63 ordentliche Mitglieder erhöht. Wie aus dem nachfolgenden Mitglieder-Verzeichnisse ersichtlich ist, hat sich der Stand der Stifter und Mitglieder im laufenden Jahre in erheblicher Weise vergrössert.

Dem am 8. Jänner 1896 verstorbenen Mitgliede, Herrn Heinrich Neumann, widmen wir an dieser Stelle ein ehrendes Angedenken.

Eine wesentliche Unterstützung hat unsere Gesellschaft durch die Munificenz des Vorstandes der Wiener israelitischen Cultusgemeinde erhalten, welcher uns für die Jahre 1895 und 1896 eine Subvention von je 500 fl. bewilligt und dadurch in hervorragender Weise die Zwecke unserer Gesellschaft gefördert hat, was wir hiemit dankbar und anerkennend hervorheben.

Ferner sind wir den stiftenden Mitgliedern zu aufrichtigem Danke verpflichtet, welche ihr lebhaftes Interesse für unsere Gesellschaft durch werktätige Unterstützung derselben bekundet haben. Endlich erfüllen wir eine angenehme Pflicht, indem wir den Freiherren Albert und Nathaniel von Rothschild für die uns in letzterer Zeit zu Theil gewordene hochherzige Förderung unserer gemeinnützigen Bestrebungen den tiefgefühlten Dank zum Ausdrucke bringen.

Obwohl die Geldmittel, welche bisher zu Gebote standen, nur beschränkte waren, kann die Gesellschaft dennoch mit Befriedigung auf ihre bisherige Thätigkeit zurückblicken.

Schon ist eine Anzahl von künstlerisch wertvollen und historisch denkwürdigen Gegenständen gesammelt worden, deren Besichtigung demnächst einem grösseren Kreise von Personen, u. zw. vorerst den Gesellschafts-Mitgliedern zugänglich gemacht werden soll; ein Verzeichnis dieser Gegenstände ist vorliegendem Berichte beigegeben. Dieses Ergebnis verdanken wir der Opferwilligkeit unserer Stifter und Mitglieder, sowie den grossmüthigen Spenden mehrerer Gönner des Unternehmens, welchen hiemit der wärmste Dank ausgesprochen sei. Ebenso danken wir herzlichst der Presse, welche in uneigennützig Weise unsere Ziele gefördert hat, insbesondere den geehrten Redactionen der „österr. Wochenschrift“ und der „Neuzeit“ in Wien, der „Allgemeinen Zeitung des Judenthums“ in Berlin.

Der vorstehende Bericht über unsere bisherige Thätigkeit möge einen Beweis für den Ernst unserer Bestrebungen liefern. Durch die Erweiterung der Mitgliederzahl des Curatoriums, durch die Ernennung von correspondirenden Mitgliedern im In- und Auslande und durch die Heranziehung der Mitglieder unserer Gesellschaft zu den in Aussicht genommenen wissenschaftlichen Arbeiten hoffen wir, weitere erfolgreiche Schritte zur Erreichung unserer Ziele machen zu können.

Vor Allem aber ist es erforderlich, dass unserer Gesellschaft ausreichendere Mittel zufließen. Wenn dies im Laufe der Zeit der Fall sein sollte, dann wird sie im Sinne des Statuts hoffentlich auch daran gehen können, Reisende und Gelehrte zu unterstützen, deren Bestrebungen auf Erforschung jüdischer Alterthümer und Kunstdenkmäler gerichtet sind. Unsere Gesellschaft wird sich ferner selbständig oder im Anschlusse an bestehende Vereine an Ausgrabungen zu archäologischen oder kunsthistorischen Zwecken, das Judenthum betreffend, betheiligen. Sie wird insbesondere eine umfassende wissenschaftliche Erforschung des heiligen Landes

anstreben und zu fördern trachten. Endlich wird sie periodische Mittheilungen, welche auf die Geschichte der Wissenschaft und Kunst im Judenthum Bezug haben, herausgeben und wissenschaftliche Vorträge veranlassen.

An die Mitglieder unserer Cultusgemeinde, welche Interesse für die Wissenschaft und Kunst des Judenthums, sowie an alle Diejenigen, welche warmen Sinn für historische Denkmäler und Alterthümer besitzen, ergeht nun die Bitte, unsere neue Schöpfung, sei es durch Widmung von Objecten, welche in den Rahmen unserer Sammlungen passen, sei es durch den Beitritt zu unserer Gesellschaft zu unterstützen und dadurch zur Gründung einer S a m m e l - st e l l e für jüdische Kunst und Alterthümer beizutragen.

---

# Rechnungs-Abschlüsse

für die Jahre 1895 und 1896.



## Rechnungs-Abschluss

<b>EINNAHMEN:</b>	fl.	kr.
Jahresbeiträge der <b>ordentlichen Mitglieder</b>		
für das Jahr 1895: 49 Mitglieder mit Beiträgen von 5 <sup>fl.</sup> bis 25 <sup>fl.</sup> . . . . .	362	12
für das Jahr 1896: Vorauszahlungen . . . . .	17	14
Beiträge der <b>stiftenden Mitglieder</b> : 2 Stifter à 250 <sup>fl.</sup> . . . . .	500	—
Eintritts-Spenden . . . . .	105	—
Subvention der Wiener israelitischen Cultusgemeinde	500	—
Zinsen der k. k. Postsparkasse pro 1895 . . . . .	6	18
Summe der Einnahmen . . . . .	1490	44
<p>Der Cassa-Verwalter:  <b>Theodor von Goldschmidt.</b></p> <p>Der Cassa-Controllor:  <b>Sigmund Taussig.</b></p>		

per 31. December 1895.

<b>A U S G A B E N :</b>	fl.	kr.
Angekaufte Objecte . . . . .	155	41
Zeitungen, Kalender . . . . .	35	12
Miethzins für das Museum-Locale . . . . .	708	—
Museum-Locale, Reinigung, Beleuchtung. . . . .	15	30
Kanzlei - Inventar,		
Kanzlei Kosten: Porto, Drucksorten etc. } . . . . .	232	64
Personale: Kanzlist und Diener . . . . .	88	—
Summe der Ausgaben . .	1234	47
Cassa-Rest pro 1896 . .	255	97
<p>Der Cassa-Verwalter:  <b>Theodor von Goldschmidt.</b></p> <p>Der Cassa-Controllor:  <b>Sigmund Taussig.</b></p>		

## Rechnungs-Abschluss

<b>EINNAHMEN:</b>	fl.	kr.
Cassa-Vorrath am 1. Januar 1896 . . . . .	255	97
Jahresbeiträge der <b>ordentlichen Mitglieder</b> für das Jahr 1896: 58 Mitglieder mit Beiträgen von 5 <sup>fl.</sup> bis 25 <sup>fl.</sup>	422	50
Beiträge der <b>stiftenden Mitglieder</b> : 1 Stifter . . . . .	250	—
Spenden . . . . .	20	—
Subvention der Wiener israelitischen Cultus-Gemeinde	500	—
Zinsen der k. k. Postsparcassa pro 1896 . . . . .	2	99
Summe der Einnahmen . .	1451	46
<p>Der Cassa-Verwalter:</p> <p><b>Theodor von Goldschmidt.</b></p> <p>Der Cassa-Controllor:</p> <p><b>Sigmund Taussig.</b></p>		

per 31. December 1896.

<b>A U S G A B E N :</b>	fl.	kr.
Angekaufte Objecte . . . . .	125	38
Zeitungen, Kalender, Buchbinder. . . . .	26	16
Miethzins für das Museum-Local . . . . .	708	—
Bauliche Einrichtung des Museums . . . . .	185	50
Museum-Local-Beleuchtung . . . . .	9	77
Museum- und Kanzlei-Inventar. . . . .	19	66
Kanzlei-Kosten : Porto, Drucksorten etc. . . . .	45	44
Personale: Kanzlist und Diener . . . . .	102	—
Summe der Ausgaben . .	1221	91
Cassa-Rest pro 1897 . .	229	55
<p>Der Cassa-Verwalter:  <b>Theodor von Goldschmidt.</b></p> <p>Der Cassa-Controllor:  <b>Sigmund Taussig.</b></p>		

# MITGLIEDER-VERZEICHNIS.

---

## A. Verzeichnis der stiftenden Mitglieder.

	K.	h.
Herr <b>Cohn</b> Salo, Realitätenbesitzer, Vorstandsmitglied der israel. Cultusgemeinde, Wien . . . .	500	—
Löbl. <b>Cultusgemeinde</b> , israelitische, Lemberg*) . .	500	—
„ <b>Cultusgemeinde</b> , israelitische, Wien . . . . .	2000	—
Herr <b>Hahn</b> Anton L. A., Banquier in Frankfurt a/M.	500	—
„ <b>Politzer</b> Dr. Adam, k. k. Universitäts-Professor	500	—
„ <b>Rothschild</b> Albert Freiherr von*) . . . . .	2000	—
„ <b>Rothschild</b> Nathaniel Freiherr von*) . . . . .	2000	—
„ <b>Stern</b> Dr. Alfred, I. Vice-Präsident der israel. Cultusgemeinde Wien, *) Stiftung unter dem Titel der Brüder Julius und Alfred Stern, mittels einer Obligation der Commission für die Wiener Verkehrsanlagen pr. Nom. . . . .	1000	—
„ <b>Wolf</b> Leopold, Privatier, laut Curatoriums-Beschluss vom 17. Juni 1896, aus Anlass der Spende eines sehr wertvollen hebräischen Gebetbuches (Amsterdam 1714) mit reichem, künstlerischem Silber-Filigran-Einband.		

\*) Im Jahre 1897 beigetreten.

## B. Verzeichnis der ordentlichen Mitglieder.

	Gründungsbeitrag		Jahresbeitrag	
	K.	h.	K.	h.
Herr <b>Abelmann</b> Theodor, Ingenieur, Wien .			10	—
„ <b>Altmann</b> Leopold, kaiserl. Rath, Wien			10	—
„ <b>Bauer</b> Sigmund Ritter von, Banquier, Wien . . . . .			20	—
„ <b>Baumgarten</b> Heinrich, Gutsbesitzer, Wien			10	—
„ <b>Bersohn</b> Mathias, Mitglied der k. k. Akad. der Wissenschaften in Krakau, Mitglied der Freunde der Wissen- schaft in Posen, Warschau . . . . .			50	—
„ <b>Bettelheim</b> Gottlieb, Realitätenbesitzer, Wien . . . . .			20	—
„ <b>Brüll</b> Ignaz, Tonkünstler, Wien . . . .			10	—
„ <b>Büchler</b> Dr. Adolf, Professor an der isr. theol. Lehranstalt, Wien *) . . . . .			10	—
Löbl. <b>Cultusgemeinde</b> , israelitische, Brünn*)			40	—
„ <b>Cultusgemeinde</b> , israelitische, Časlau, Böhmen*) . . . . .			10	—
„ <b>Cultusgemeinde</b> , israelitische, Gablonz a/N, Böhmen . . . . .			20	—
„ <b>Cultusgemeinde</b> , israelitische, Krakau*)			10	—
„ <b>Cultusgemeinde</b> , israelitische, Linz*)			10	—
„ <b>Cultusgemeinde</b> , israelitische, Malaczka, Ungarn . . . . .			10	—
„ <b>Cultusgemeinde</b> , israelitische, Troppau, Schlesien*) . . . . .			10	—
„ <b>Cultusgemeinde</b> , israelitische, Kgl. Wein- berge, Böhmen . . . . .			20	—
„ <b>Cultusgemeinde</b> , israelitische, Wiener Neustadt*) . . . . .			10	—
Herr <b>Egger</b> Heinrich, Münzen- und Anti- quitätenhändler, Wien . . . . .			10	—
„ <b>Epstein</b> Abraham, Privatgelehrter, Wien	50	—	10	—

\*) Im Jahre 1897 beigetreten.

	Gründungs- beitrag		Jahres- beitrag	
	K.	h.	K.	h.
Herr <b>Figdor</b> Sigmund, Ingenieur und Bau- unternehmer, Wien . . . . .			10	—
„ <b>Fleischer</b> Max, Architekt, Wien . . .			10	—
„ <b>Fröhlich</b> Arnold, Fabriksbesitzer, Wien*)			10	—
„ <b>Goldschmidt</b> Karl, Privatier, Wien . .			10	—
„ <b>Goldschmidt</b> Theodor Ritter von, k. k. Baurath, Gemeinderath der Stadt Wien	100	—	10	—
„ <b>Graetz</b> Samuel, Kaufmann, Wien . . .			10	—
„ <b>Grünhut</b> Dr. Carl S., k. k. Hofrath, Universitäts - Professor, Mitglied des Herrenhauses, Wien . . . . .			20	—
„ <b>Güdemann</b> Dr. Moritz, Ober-Rabbiner u. Prediger der isr. Cultusgemeinde Wien			10	—
„ <b>Hahn</b> Samuel Ritter von, k. k. Hof- rath, General-Direktor der Oesterr. Länderbank, Wien . . . . .			20	—
„ <b>Heit</b> Samuel, Fabriksbesitzer, Ortschul- rath, Wien*) . . . . .			20	—
„ <b>Heller</b> J. L., Kaufmann, Wien*) . . .			10	—
„ <b>Hellmann</b> Bernhard, Fabriksbesitzer, Wien			10	—
„ <b>Hildesheimer</b> Leo, Privatier, Wien . .			20	—
„ <b>Hirschl</b> Samuel, Privatier, Wien*) . .			10	—
Löbl. <b>Humanitätsverein</b> , israelit., Karlsbad*)			10	—
Herr <b>Jelinek</b> Emil, Kaufmann, Wien . . . .			10	—
„ <b>Jelinek</b> Victor, Beamter der Länderbank, Wien . . . . .			10	—
„ <b>Kaufmann</b> Dr. David, Universitäts-Prof., Budapest . . . . .			20	—
„ <b>Klinger</b> Heinrich, kaiserl. Rath, Fabriks- besitzer, Präsident der isr. Cultusge- meinde, Wien . . . . .			30	—
„ <b>Körösi</b> Dr. Josef von, Director des com- munalstatistischen Bureau, Budapest			10	—
„ <b>Kohn</b> Bernhard, Fabriksbesitzer, Wien*)			20	—
„ <b>Kohn</b> Carl, Privatier, Vorstandsmitglied der isr. Cultusgemeinde, Wien*) . .			20	—

\*) Im Jahre 1897 beigetreten.

	Gründungsbeitrag		Jahresbeitrag	
	K.	h.	K.	h.
Herr <b>Kohn</b> Dr. Edmund, Frauenarzt und Operateur, Wien . . . . .			10	—
„ <b>Kolisch</b> Robert, Banquier, Wien . . .			10	—
„ <b>Kopstein</b> Julius, Privatier, Wien*) . .			10	—
„ <b>Krall</b> Heinrich, Privatier, Wien*) . . .			10	—
„ <b>Kuffner</b> Wilhelm, Brauereibesitzer, Wien*)			10	—
„ <b>Lehmann</b> Herrmann, Kaufmann, Stettin			M.12	—
			K.	h.
„ <b>Lewin</b> Dr. Moriz, Bez.-Rabb., Malaczka			10	—
„ <b>Löti</b> Isidor, Fabriksbesitzer, Wien . .			10	—
„ <b>Mahler</b> Dr. Eduard, Assistent der k. k. Gradmessungs-Commission, Budapest			10	—
„ <b>Mauthner</b> Gustav Ritter von, Director der Credit-Anstalt, Wien . . . . .			20	—
„ <b>Mautner</b> Isidor, Fabriksbesitzer, Wien.			50	—
„ <b>Mises</b> Arthur Edler von, Ingenieur der k. k. österr. Staatsbahnen, Wien . .			15	—
„ <b>Müller</b> Dr. David Heinrich, k. k. Universitäts-Professor, Wien . . . . .			10	—
„ <b>Neumann</b> Heinrich, Fabrikant, Wien .			15	—
„ <b>Neustadtl</b> Sigmund, k. k. Commerzialrath, Wien . . . . .			10	—
„ <b>Nyitrai</b> Samuel, Banquier, Wien*) . .			10	—
„ <b>Oser</b> Dr. Leopold, k. k. Universitäts-Professor, k. k. Regierungsrath, Wien			10	—
„ <b>Plohn</b> Dr. Sem., prakt. Arzt, Semmering			10	—
„ <b>Politzer</b> Dr. Adam, k. k. Universitäts-Professor, Wien . . . . .			10	—
„ <b>Pollak</b> Alfred Ritter von Rudin, k. k. Commerzialrath, Wien . . . . .			10	—
„ <b>Portheim</b> Eduard Ritter von, Fabriksbesitzer, Prag . . . . .			40	—
„ <b>Robitsek</b> Herman, kaiserl. Rath, Wien .			10	—
„ <b>Schalit</b> Gerassim, Kaufmann, St. Petersburg . . . . .			10	—
„ <b>Schalit</b> L., Kaufmann, Riga . . . . .			10	—

\*) Im Jahre 1897 beigetreten.

	Gründungsbeitrag		Jahresbeitrag	
	K.	h.	K.	h.
Herr <b>Schmiedl</b> Dr. Abraham Adolf, Rabbiner, Wien . . . . .			10	—
„ <b>Schütz</b> Heinrich, Privatier, Wien . . .			20	—
„ <b>Schwarz</b> Adolf, Rector der israel. theol. Lehranstalt, Wien . . . . .			10	—
„ <b>Sonnenthal</b> Adolf Ritter von, k. u. k. Hofschauspieler und Ober-Regisseur, Wien . . . . .			20	—
„ <b>Spitzer</b> Adolf, Fabriksbesitzer, Malaczka			10	—
„ <b>Spitzer</b> Simon, Gutsbesitzer, Malaczka			20	—
„ <b>Stein</b> Dr. Adolf, Hof- und Gerichts- Advocat, Vertreter der israel. Cultus- gemeinde, Wien . . . . .	10	—	10	—
„ <b>Steiner</b> Dr. Maximilian, Vorstandsmit- glied der israel. Cultusgemeinde, Wien			20	—
„ <b>Stiassny</b> Gustav, Banquier, Wien . . .			10	—
„ <b>Stiassny</b> Wilhelm, k. k. Baurath, Ge- meinderath der Stadt Wien . . . . .	50	—	10	—
„ <b>Stiassny</b> Wilhelm, Fabriksbesitzer, Wien*)			10	—
„ <b>Tausky</b> Edward, Exporteur, Wien . .			10	—
„ <b>Taussig</b> Sigmund, k. k. Ober-Baurath, Hafenbau-Direktor, Wien . . . . .			30	—
Herren <b>Waizner</b> Moriz & Sohn, Buchdruckerei- besitzer, Wien . . . . .			10	—
Herr <b>Weishut</b> Alois, Director der Union-Bank, Wien . . . . .			20	—
„ <b>Wiedmann</b> Heinrich, Procurist der Firma Gebrüder Gutmann, Wien . . . . .			10	—
„ <b>Wiedmann</b> Otto, Director der Union- Bank, Wien . . . . .			10	—
„ <b>Wolf</b> Ernst, Kaufmann, Wien*) . . .	20	—	10	—
„ <b>Wolf</b> Julius, Fabriksbesitzer, Wien*) .			20	—

\*) Im Jahre 1897 beigetreten.

# Katalog

der

# Sammlungen.



I.

# Graphische Darstellungen.

(1-7).

# 1. Darstellungen nach der heiligen Schrift.

Inv. Nr.	Gegenstand
15	Gen. I. 1. In principio creavit Deus coelum et terram. Raphael p. Joach. Filidoni sc., K., fol. *)
16	Gen. I. 3. Divisit lucem a tenebris. Raphael p. Joach. Filidoni sc., K., fol. *)
17	Gen. I. 16. Fecit duo luminaria magna. Raphael p. Joach. Filidoni sc., K., fol. *)
18	Gen. I. 21. Creavit omnem animam viventem. Raphael p. Joach. Filidoni sc., K., fol. *)
19	Gen. III. 1. Decepta mulier a serpente. Raphael p. Joach. Filidoni sc., K., fol. *)
20	Gen. IV. 1. Conceptit Heva et peperit Cain. Raphael p. Joach. Filidoni sc., K., fol. *)
21	Gen. VII. 11. Cataractae coeli apertae sunt. Raphael p. Joach. Filidoni sc., K., fol. *)
22	Gen. VIII. 19. Post diluvium ex Arca animalia egrediuntur. Raphael p. Joach. Filidoni sc., K., fol. *)
23	Gen. VIII. 20. Noe Deo altare aedificat. Raphael p. Joach. Filidoni sc., K., fol. *)
24	Gen. XIII. 17. Ab hostium caede Abraham reverso. Raphael p. Joach. Filidoni sc., K., fol. *)
25	Gen. XV. 5. Suspice coelum et numera stellas, si potes. Raphael p. Joach. Filidoni sc., K., fol. *)
26	Gen. XVIII. 2. Apparuerunt ei tres viri et ecurrit Abraham. Raphael p. Joach. Filidoni sc., K., fol. *)
66	Gen. XVIII. 10. Prédications des Anges à Abraham. Alexandre Veronese p. Glairon Mondet sc. K., gr. fol. *)
27	Gen. XIX. 16. Educto Lot cum uxore et filiabus. Raphael p. Joach. Filidoni sc., K., fol. *)
209	Gen. XXII. 12. (Die Opferung Isaaks). David Teniers p. 1653. Altomonte del. et inc., R., kl. fol. *)
145	Gen. XXII. 12. Die Opferung Isaaks. Miniature, Pergament-Blatt, fol.

\*) Geschenk des k. k. Univ.-Prof. Herrn Dr. A. Politzer.

Inv. Nr.	Gegenstand
12	Gen. XXII. 12. (Abrahams Opfer). Theod. Rombouts p. S. a Bolswert sc., K., gr. fol. *)
28	Gen. XXVI. 2 Apparuit Isaac Dominus et ait: ne descendas. Raphael p. Joach. Filidoni sc., K., fol. *)
156	Gen. XXVI. 9. Abimelecco conosce che Rebecca è la moglie d'Isacco. R. Sanzio inv. G. Wenzel inc., Aqua. t., fol. *)
202	Gen. XXVII. 28. (Isaak segnet Jakob). Gio. Batta. Pittoni inv., F. Berardi sc., K., quer-fol. *)
67	Gen. XXIX. 9. L'Incontro di Giacobbe con Rachele. K., gr. fol. *)
7	Gen. XXXII. 25. Jacob wrestling with the Angel. Salvator Rosa pinx. R. Earlom fec. R., fol. *)
30	Gen. XXXVII. 5. Giuseppe narra i suoi sogni ai fratelli. Raphael Sanzio inv. J. Prosperi dis., Aqua t., gr. fol. *)
158	Gen. XXXVII. 28. Joseph eductus e cisterna. K., gr. fol. *)
159	Gen. XXXVII. 28. Joseph venditus a fratribus. K., gr. fol. *)
160	Gen. XXXVII. 31. Joseph a patre lugetur., K., gr. fol. *)
13	Gen. XXXVII. 33. Ah, Si e dessa la veste di mio figlio! Guercino dip., Giuseppe Rosaspina dis. e inc. K., fol. *)
161	Gen. XXXIX. 19. Joseph in carcere. K., gr fol. *)
29	Gen. XLI. 25. Joseph interpretatur Pharaonis somnium. Raphael Sanctius p. Joach Filidoni sc., K, fol. *)
162	Gen. XLII. 10. Fratres frumentum petunt a Joseph. K., gr. fol. *)
163	Gen. XLIV. 12. Invenitur scyphus in sacco. K., gr. fol. *)
65	(Histoire de Moise.) (Deveria.) L., gr. fol. *)
157	Exod. II. 6. Il ritrovamento di Mosé. R. Sanzio inv. G. Wenzel inc. Aqua t. fol. *)
36	Exod. II. 16. Di Jetro le figliuole al fonte vanno. Amiconi inv. Appo Wagner in Vena. K., fol. *)
35	Exod. II. 17. Moses am Brunnen bei Jethro's Töchtern. Ferri Ciro p., Petrus Aquila sc., K., gr. fol. *)
199	Exod. XIV. Passage de la mer rouge. Nach Raimund Lafage. Federz. gr. fol *)
32	Exod. XIX. Dio parla a Mosé nella tenda. Raphael Sanzio inv., J. Prosperi dis. G. Wenzel inc. Aqua t. fol. *)

\*) Geschenk des k. k. Univ.-Prof. Herrn Dr. A. Politzer.

Inv. Nr.	Gegenstand
31	Exod. XXXII. Il vitello d'oro. Raphael Sanzio inv., J. Prosperi dis. G. Wenzel inc. Aqua t. fol. *)
205	Exod. XXXII. Anbetung des goldenen Kalbes. Poussin dip., Santamaria inc. St. qu. fol. *)
33	Mosé. (Michel-Angelo) Bonarotti sc., Bonajuti dis. L. fol. *)
234	Num. XX., 11. (Moses schlägt Wasser aus dem Felsen.) Annibale Carracci fec. Sepiazeichnung, qu. fol. *)
301	Tod der Frau des Leviten Ephraim. Fco. Hayez comp., Hellich lith., L., qu. fol. Geschenk des Herrn M. Waizner.
74	(Samson erlegt den Löwen). Albrecht Dürer gez. H. fol.
210	Samson und Delila. Röthelzchnng. qu. fol. *)
6	David and Goliath. Salvator Rosa p., R., Earlom fec., R., fol. *)
37	(David mit Goliath's Haupt heimkehrend.) G. Zocchi inv., F. Bartolozzi sc., K., gr. fol. *)
201	(Das Urtheil Salomonis). (Matteo Giuchei.) K., qu. fol. *)
178	Salomon betet die Götzen an. Hans Brosamer fec. (Copie von der Gegenseite) K. 8.
200	Salomone idolatra. Antonio Arigoni p. K., qu. fol. *)
208	Achias weissaget dem Jerobeam. Picard delin. K., kl. fol. *)
14	Jeremias auf den Trümmern von Jerusalem. Bendemann p., gravé par J. Felsing. St., fol. *)
63	Jérémie sur les ruines de Jerusalem. Bendemann p., Leon Noël lith., L., kl. fol. *)
135	Icones Prophetarum veteris testamenti. Joannes Stradanus delineavit, Theodorus Galeus excussit. K., 20 Blatt, 4.
272	Daniel VI. 23. „Deus meus misit angelum et conclusit ora leonum“. J. Ziegler pinxit, F. Girard sculpsit. Sch. Imp. fol. *)
38	(Judith mit dem Haupte des Holofernes.) G. Zocchi inv., F. Bartolozzi sc., K., gr. fol. *)
204	E il Signore mando la peste in Israeli da quella mattina. Mignard dip., Santamaria inc. St., qu. fol. *)
319	Darstellungen aus der biblischen Geschichte, Raphael pinx., Bianchi sculp., K. 4. Convolut. Geschenk der Frau Henriette Kerpel.

\*) Geschenk des k. k. Univ.-Prof. Herrn Dr. A. Politzer.

## 2. Darstellungen aus dem religiösen und bürgerlichen Leben der Juden.

Inv. Nr.	Gegenstand
64	Delacroix E. (pinx); A. Mouleron (lith.) Noce Juive dans le Maroc. L., fol. *)
317	Havranek Friedrich (gem. und gest.) Partie vom alten israel. Friedhofe in Prag, R., qu. gr. fol., chin. Pap. Geschenk der Frau Henriette Kerpel.
232	Horowitz (gem. 1870); Doby gest. Trauer um Jerusalem. K., qu fol. Geschenk des Herrn Robert Kolisch, Wien.
41	Ley s H. (d'après), L. Flameng sc. La Synagogue. Aetzung, fol. *)
39	Moyse E. (pinx.) La benediction de l'aïeul. Aetzung, fol. *)
40	Moyse E. (pinx.) Une discussion theologique. Aetzung, fol. *)
42	Moyse Ed. (pinx.) Emile Vernier (lith.) Grand Sanhedrin des Israélites de France. (4. fev- vier 1807). L., gr. fol. *)
48	Picart B. dessiné d'après nature, Dujardin (heliogr.) Scènes de la vie Juive. 1 Bd Heliogravüren, 17 Bl., fol. (in Orig.-Mappe). Geschenk des Herrn Dr. Maxim. Steiner, Wien.
44	Picart B. (dess.) 1. Le son du Cor au premier jour de l'an. 2. Le Chipur ou le jour du Pardon tel qu'il se celebre chez les Juifs Allemands. K. *)
43	Picart B. (dess.) La circoncision des Juifs Portugais. K. *)

\*) Geschenk des k. k. Univ.-Prof. Herrn Dr. A. Politzer

Inv. Nr.	Gegenstand
246	Picart B. (dess.) 1. Segenertheilung, 2. Schofarblasen, 3. Beerdigung. 3 Blatt, K., qu. fol. Geschenk des Herrn Dr. Alfred Berger in Wien.
247	Picart B. pinx., D. Herrliberger sc. 1. Gottesdienst, 2. Beerdigung, 3. Vorlesung aus der Thora. 3 Blatt, K., qu. fol. Geschenk des Herrn Dr. Alfred Berger, Wien.
132	Picard B. The Jewish manner of Holding up the law in the sight of the people. K., qu. kl. fol.
133	Picard B. (Schofarblasen in der Synagoge.) K. (von der Gegenseite), qu. kl. fol.
131	Preisler J. J. inv. et del. Die Beschneidung. Genes. Cap. 17. K.
291	Rainoldi Franz, gemalt 1863. Ludwig August Frankl auf Zion einen Stein brechend für den neuen israelitischen Tempel in Wien, 1856. Ph., Fol. Geschenk der Herren M. Waizner & Sohn.
155	Redlich (Paris). Zwei Rabbinen in der Studirstube. R. (vor aller Schrift) Geschenk der Frau Cäcilie Adler in Wien.
318	Selleny J. (gem. 1862). Maurische Juden (Scene aus dem maurisch-spanischen Kriege). Chr. L. Imp. fol. Geschenk der Frau Henriette Kerpel.
206	Israelitische National-Garde in Warschau. (Carricatur) K. col., qu fol. *)
52	Kupferplatte. Darauf dargestellt die 13 Gebräuche des Seder. K., Geschenk der Herren M. Waizner & Sohn.
134	Cor meum diligit Principes Israel. (Französisches Consistorium.) K., qu. gr. fol.

\*) Geschenk des k. k. Univ.-Prof. Herrn Dr. A. Politzer.

### 3. Abbildungen von plastischen Werken des Alterthums und der neueren Zeit.

Inv. Nr.	Gegenstand
58	Rituelle Gegenstände. Abbildungen R. G. aus dem Hôtel Cluny, Paris. Phot., 12 Blatt. *)
59	Königsgräber, Jerusalem. Porte d'une chambre sepulcrale trouvée dans le tombeau des Rois à Jerusalem. Paris, Musée du Louvre. Aquarell. *)
60	Königsgräber, Jerusalem. Ossuaire juif trouvé dans le tombeau des Rois à Jerusalem. Paris, Musée du Louvre. 4 Blatt. Aquarelle. *)
170	The Moabit-stone. Palestine exploration fond. Phot. Geschenk des Herrn Ginz in Kuřin.
171	Vase. Found by Capt. Warren at the corner foundation stone S. E. angle of the Temple Wall. Phot. Geschenk des Herrn Ginz in Kuřin.
314	Monument an der alten Wiener Stadtmauer (Schottenbastei). Judenthor in Wien. Federzeichnungen. 8. 2 Blatt. Geschenk der Frau Henriette Kerpel in Wien.

\*) Geschenk des k. k. Univ.-Prof. Herrn Dr. A. Politzer.

#### 4. Abbildungen von Bauwerken für rituelle und communale Zwecke.

Inv. Nr.	Gegenstand
129	Tempelplatz in Jerusalem. Zeichnung durch Buchstaben (150 Psalmen etc.) von S. Schulmann in Saphet. qu. fol. Geschenk des Herrn S. Schweinburg- Eibenschütz in Wien.
302	Ansichten der heil. Orte und Gräber berühmter Propheten. Chr. L., qu. fol. Geschenk des Herrn M. Waizner.
245	Alt-Neu-Synagoge in Prag. Innen-Ansicht gegen den Altar. Phot. Geschenk des Herrn Dr. Alfred Berger in Wien.
304	Bersohn Mathias. Synagoge in Luck. Beschreibung und Ansicht. gr. 4. 1 Bl. Geschenk des Herrn Mathias Bersohn in Warschau.
240	Meisel-Synagoge in Prag. Inneres; Altar-Ansicht. Phot., Cab.-F. Geschenk des Herrn Commercial- rathes Alfred Pollak Ritter von Rudin.
244	F. V. Scholander. Det inre af Synagogan i Stockholm. Phot. fol. Geschenk des Herrn Dr. Alfred Berger in Wien.
164	San Sovino. Synagoge in Venedig. 2 Bl., Phot., qu. fol. *)
124	Stiassny Wilhelm. Das israel. Blinden-Institut auf der hohen Warte, Wien. Photogr. gr. fol. Ansicht. Geschenk der Herren DDr. Lothar und Bruno von Frankl-Hochwart.

\*) Geschenk des k. k. Univ.-Prof. Herrn Dr. A. Politzer.

## 5. Landkarten und Stadtpläne.

Inv. Nr.	Gegenstand
61	Jerusalem. Urbs praecipua Judaeae sive Terrae sanctae juxta torrentem Cedron. (Ansicht der Stadt). K., fol. *)
203	Matthaeus Seutters. Prospect der Stadt Jerusalem (Grundriss und Ansicht). K., qu. fol. *)
311	Tobler, Dr. Titus. Grundriss von Jerusalem nach Catherwood und Robinson. Karte, fol. **)
34	Palaestina. Sive Terrae sanctae descriptio. K., fol. *)
310	Berghaus H. Karte von Syrien, fol. **)

\*) Geschenk des k. k. Univ.-Prof. Herrn Dr. A. Politzer.

\*\*) Geschenk des Herrn Dr. Bruno v. Frankl-Hochwart aus dem Nachlasse seines Vaters, durch Herrn Prof. Dr. A. Politzer.

## 6. Grabschriften und Abklatsche von Grabsteinen.

Inv. Nr.	Gegenstand
261	Jüdischer Friedhof in Lichtenstadt (Böhmen). Ansicht des Friedhofes und einzelner Grabsteine. 6 Bl., Ph. 4. Geschenk des Herrn Sigmund Stiassny.
262	Jüdischer Friedhof in Lichtenstadt. Abklatsche von Grabsteinen. 9 Bl. Geschenk des k k. Baurathes Herrn Wilhelm Stiassny.
127	2 Abklatsche von jüdischen Grabsteinen (aufgefunden in Mauer bei Wien). Geschenk des Herrn Univ.-Prof. Dr. D. H. Müller.
317	Partie vom alten israel. Friedhofe in Prag. Siehe unter 2., Darstellungen.

## 7. Porträts.

Inv. Nr.	Gegenstand
207	Auerbach, Berthold. L., 4. *)
138	Beer, Michael. L. 4.
71	Beer, Peter. Horczyska pinx., Porges del., Hennig lith L., kl. fol. *)
196	Benedikt, Dr. Rudolf, k. k. Professor. Heliogr. 4. Geschenk des Herrn Dr. Edmund Benedikt, Wien.
282	Berlijn, A. L., 4. Geschenk von Frau Wwe. A. Berlijn, Amsterdam.
172	Bonus, Dr. Ephraim, medicus hebraeus. Joannes Lyvyus, sc., R., gr. fol. Geschenk des Herrn Abraham Epstein in Wien.
62	Crémieux, G. Membre du Gouvernement provisoire. Honser fec. L., fol. *)
222	Eiger, Rabbi Akiba, Ober-Landes-Rabbiner zu Posen. L., fol Geschenk des Herrn Max Liebes in Berlin.
3	Eybeschütz Jonathan, Kleinhardt del., Balzer sc. K., 4. Geschenk des Baurathes Herrn Wilhelm Stiassny.
269	Fischhof, Dr. Adolf. K, Miniatur. Geschenk des Herrn M. Waizner.
2	Frankl Ludwig August. C. Rahl gem, Chr. Mayer gesch. 1856, Sch. fol. Geschenk des Baurathes Herrn Wilhelm Stiassny.
142	Furtado Abraham. G. Küstner gez. und lith. L., 4.
136	Jehudae, Jacobus. K., 4.
72	Jellinek, Dr. Adolf. Jos. Bauer 1858 lith. L., fol. *)
287	Kohn, Rabbi Mendel aus Pressburg. Ph. 8. Geschenk des Herrn Siegfried Oppenheim, Wien.
254	Kollisch Hirsch, Gründer des I. israel. Taub- stummen-Institutes. J. Löwy lith. L., fol. Geschenk der Grossnichte desselben, Frau Johanna Fröhlich- Goldschmid.
255	Kollisch Hirsch. E. Kaiser lith. 1846. L., gr. qu. fol. Geschenk der Frau Johanna Fröhlich-Goldschmidt.

\* Geschenk des k. k. Univ.-Prof. Herrn Dr. A. Politzer.

Inv. Nr.	Gegenstand
8	Landau Ezechiel, Ober-Rabbiner in Prag. M. Klauber gez. und gest. K., fol. *)
230	Lasker Eduard. L., Imp. fol. Geschenk des Herrn Max Liebes in Berlin.
332	Lieber, Rabbi Nathan Wolf. Photogr. Cab Form., Geschenk der Frau Rosa Oppenheim in Wien.
220	Malbin, Rabbi Meir. Photogr., gr. 4. Geschenk des Herrn Max Liebes in Berlin.
292	Mannheimer J. N., Prediger. Eduard Kaiser, 1858, L., fol. Geschenk der Herren M. Waizner & Sohn.
140	Menasse ben Israel. Rembrandt pinx., Lowe del., Laurens sc., K. p., 4.
9	Mendelsohn Moses. Graff pinx., Fr. Jentzen lith. L, kl. fol. *)
120	Montefiore, Moses. Adolf Königsberger lith. gr. fol. Geschenk der Herren DDr. Lothar und Bruno von Frankl-Hochwart.
4	Mosenthal Dr. S. H. G. Wolf sc., St., gr. 4. Geschenk des Baurathes Herrn Wilhelm Stiassny.
141	Oppenheimer Dav. ben Abraham. Kleinhard del., Baltzer sc., K. 4.
293	Oppenheimer Samuel, Ober-Hof- und Kriegsfactor. 1631—1703. Kriehuber 1846. Farb. Lithogr., fol. Geschenk der Herren M. Waizner & Sohn.
73	Politzer Adam Dr., Professor der Ohrenheilkunde an der Wiener Universität. V. Angerer ph., J. Ble- chinger helgr. Hgr. fol. *)
176	Pollak, A. M. Ritter von Rudin. L. fol. Geschenk des Herrn Commercialrathes Alfred Pollak Ritter v. Rudin.
183	Popper Heinrich, Reichsraths-Abgeordneter. Ph. Cab. Form., Geschenk der Frau Bertha Popper.
221	Rehfisch, Rabbi. Phot. Vis. Form., Geschenk des Herrn Max Liebes in Berlin.
139	Rothschild, Meyer Ans. von. Küstner lith., L., 4.
223	Sachs, Dr. Michael, Ober-Rabbiner in Berlin. Tilch lith., L. fol. Geschenk des Herrn Max Liebes in Berlin.
286	Schreiber, Rabbi J., Ober-Rabbiner zu Pressburg. Ph 8. Geschenk des Herrn Siegfried Oppenheim, Wien.

\*) Geschenk des k. k. Univ.-Prof. Herrn Dr. A. Politzer.

Inv. Nr.	Gegenstand
215	Sonnenthal, A. Ritter von, k. u. k. Hofschauspieler. L., fol. *)
216	Sonnenthal, A. Ritter von., Phot., 1856, kl. fol. Geschenk des Herrn Adolf Ritter von Sonnenthal
231	Spector J. E., Rabbiner in Kowno. Schrift-Porträt von J. Sofer, Paris, kl. fol. Geschenk des Herrn Max Liebes in Berlin.
143	Stern Abraham. G. Küstner lith., L. 4.
11	Sulzer S., Ober-Cantor am israelit. Bethause zu Wien. J. M. Aigner gem., Gab. Decker lith., L., fol. *)
294	Sulzer S., Ober-Cantor in Wien. E. Kaiser, 1846., L. fol. Geschenk der Herren M. Waizner & Sohn.
315	Sulzer Prof. Salomon Photographie, aufgenommen im September 1889 von A. v. Pollak-Rudin. Cab. Form. Geschenk des Herrn Commercialrathes Alfred Pollak Ritter von Rudin.
256	Szántó Josef. Bauer lith., L., gr. 4. Geschenk der Frau Regierungs- rath Gintl in Wien.
257	Szántó Simon. Bauer lith., L., gr. 4. Geschenk der Frau Regierungs- rath Gintl in Wien.
182	Trebitsch Nehemias, Ober-Landesrabbiner von Mähren und Schlesien. Bleistiftzeichnung, fol. Geschenk seines Enkels, des Herrn Eduard Kulke in Wien.
137	Wessely Hartwig. Lowe del., D. Berger sc. 1791. K. 8.
253	Wessely, Dr. Wolfgang, k. k. Prof. an der Uni- versität in Prag. F. Langhaus lith., L., gr. 4. Geschenk der Gross- nichte desselben, Frau Johanna Fröhlich-Goldschmid.
10	Zunz S. Bleistiftzeichnung, gr. 4. *)

\*) Geschenk des k. k. Univ.-Prof. Herrn Dr. A. Politzer.

II.

• Plastische Darstellungen.

(8-9).

8. Inschriften in Stein oder in Gipsabgüssen,  
Modelle in Thon oder Gips.

Inv. Nr.	Gegenstand
51	Benk Johannes. Thonmodell zu dem Grabmonumente des Dichters Dr. Ludwig August Frankl. Geschenk von Frau Dr. L. A. Frankl v. Hochwart.
126	Gipsabguss eines babylonischen Kaufvertrages. Geschenk des Herrn Prof. Dr. D. H. Müller.
214	Nachbildung eines Siegelringes aus den Königsgräbern von Palästina. Geschenk des Herrn Edmond Baron Rothschild in Paris.
268	Fragmente von jüdischen Grabsteinen aus den Fundamenten des Hauses Wien, I., Spiegelgasse 6. Geschenk des Stadtbaumeisters Herrn Rudolf Breuer in Wien.

## 9. Büsten und Porträt-Medaillons.

Inv. Nr.	Gegenstand
290	Chorin Aaron, Ober-Rabbiner von Arad. Porträtbüste in Gips, modellirt von Arady. Geschenk des Herrn Dr. Johann Lichtenstadt in Wien.
89	Frankl Dr. L. A. Porträtbüste in Gips. Modellirt von S. Beer, Wien. 1872. Geschenk der Herren DDr. Lothar und Bruno von Frankl-Hochwart.
88	Frankl Dr. L. A. Hautrelief, Medaillon, in Gips. *)
87	Mosenthal Dr. S. H. Porträtbüste in Gips. Modellirt von Tilgner. *)

\*) Geschenk des k. k. Univ.-Prof. Herrn Dr. A. Politzer.

III.

Gegenstände für rituelle  
Zwecke.

(10-12.)

## 10. Arbeiten in Metall: Silber, Bronze, Messing.

Inv. Nr.	Gegenstand
321	Becher mit der Darstellung des Auszuges der Israeliten aus Aegypten. Silber. Geschenk des Herrn Carl Goldschmidt in Wien.
193	Schlomoben Josef Seder teiflot mikol haschono. Gebetbuch mit künstlerisch wertvollem Silber-Filigran-Einband, vergoldeten Figuren, Mittelschildern und Ornamenten. Geschenk des Herrn Leopold Wolf in Wien.
80	Die Opferung Isaacs. Bronzeplaquette. (Mit hebräischer Inschrift).
55	Gewürzbüchse. Filigranarbeit, cylinderförmig, Silber. Geschenk des Herrn Moses Fessler in Wien durch den Architekten Herrn Max Fleischer.
322	Gewürzbüchse. Silberfiligran, eiförmig, Geschenk des Herrn Wilhelm Freyberg in Wien.
327	Leuchter, siebenarmiger. Nachbildung des Leuchters am Triumphbogen des Titus in Rom. Bronze. Geschenk des k. u. k. Hofmalers Herrn Josef Kott in Wien.
82	Menora. Bronze-guss.
78	Menora. Russische Silber-Filigran-Arbeit. Geschenk des Herrn Leon Schalit in Riga durch Herrn A. Epstein.
242	Menora mit acht Oel-Kännchen nebst zwei Leuchtern. Bronze-guss. Geschenk der Frau Flore Bermann in Wien durch Frau Professor Politzer.
50	Menora. Rückwand: Doppeladler und Porträtbüste Carl VI. von vier Löwen umgeben. Bronze.
243	Menora mit acht Oelzinken. Rückwand: Porträtbüste Josef II. von vier Löwen flankirt, vom Reichsadler überragt. Bronze. Geschenk des Herrn Dr. Alfred Berger in Wien.
68	Menora. Rückwand mit Abbildung des siebenarmigen Leuchters, flankirt von 2 Löwen. Messing. Geschenk des Ober-Rabbiners Herrn Dr. Güdemann.
330	Menora, maurische. (Aus der Sammlung Delaplaine). Bronze-guss. Geschenk des Herrn Julius Kopstein in Wien.

Inv. Nr.	Gegenstand
238	Sabbath-Lampe, achtzackig, Messing. Geschenk des Herrn Dr. S. Hajek in Wien.
328	Sabbath-Lampe mit acht Zinken. Bronze. Geschenk des Herrn Malers D. Kohn in Wien
79	Schadai. Italienische Arbeit. Silber.
76	Schadai. Italienische Arbeit Silber.
49	Sederschüssel. Zinn. J. C. P. M. 1702.
56	Synagogenlampe, sechs mig. Messing. Geschenk des Herrn Moses Fessler in Wien durch den Architekten Herrn Max Fleischer.
166	Talisman. Bronze-Scheibe, grav. *)
167	Thora-Behang. Vergoldetes Messingblech. *)

\*) Geschenk des k. k. Univ.-Prof. Herrn Dr. A. Politzer.

## 11. Arbeiten in Fayence, Majolica, Porcellan, Thon.

Inv. Nr.	G e g e n s t a n d
187	Seder-Schüssel. Majolica. 695 $\frac{m}{m}$ Diam., mit acht Medaillons, Figuren und Ornamenten in Hochrelief. Jacob Azulai fec., Padua 1532.
75	Seder-Schüssel. Majolica. 415 $\frac{m}{m}$ Diam. mit sechs Medaillons. Moise Fano fec., Urbino 1556. Geschenk des k. k. Regierungsrathes Herrn Moritz Morawitz durch Herrn Dr. Güdemann.
188	Seder-Schüssel. Majolica. 472 $\frac{m}{m}$ Diam mit acht Medaillons und plastischen Ornamenten. Jacob Azulai fec., Pesaro, 1730.
177	Majolica teller mit hebräischer Inschrift. 215 $\frac{m}{m}$ Diam. Jizchak Azulai fec., Faënza 1575.
239	Porcellanschale mit hebräischer Inschrift. Geschenk des Herrn Ratzersdorfer in Wien.

## 12. Textil - Arbeiten.

Inv. Nr.	Gegenstand
165	Thora - Vorhang. Sammt. *)
305	Kappe mit Silber und Gold gestickt (für Jomkipur und den 2. Sederabend), vom Chacham Zebi (um 1687 von Amsterdam nach Lemberg geflüchtet) stammend. Geschenk des Herrn M. A. Landau in Wr.-Neustadt
316	Kiduschdecke, Seide, gestickt, mit Goldborten. Geschenk des Herrn M. Maison durch Herrn Emil Jelinek.
309	Mappe (Thora-Binde), Leinwand, farbig bedruckt. Geschenk des Herrn M. Maison in Wien.

\*) Geschenk des k. k. Univ.-Prof. Herrn Dr. A. Politzer.

IV.

**Münzen und Medaillen.**

**(13.)**

### 13. Münzen und Medaillen.

Inv. Nr.	Gegenstand
217	Benedikt, Dr. Moritz, Professor an der Wiener Universität. Bronze-Plaque. *)
45	Cohn, Albert. Medaille. Geschenk des Herrn Dr. Brettauer in Triest.
102	Frankl, L. A. von. C. Radnitzky fec. Bronze. Geschenk der Herren DDr. Lothar und Bruno von Frankl-Hochwart. (2 Exemplare.)
144	Mises, M. R. Edler von. F. Pawlik, Wien 1892. Geschenk des Herrn Arthur Edl. v. Mises in Wien.
248	Denkmünze zur Erinnerung an den 10jährigen Bestand des Pollak von Rudin'schen Kindergartens. Geschenk des Herrn Commercialrathes Alfred Pollak R. v. Rudin.
46	Deutsch-Israel. Reichs-Waisenhaus. Medaille. Geschenk des Herrn Dr. Brettauer in Triest.
198	Medaille. Blei. Die Israeliten Oesterreichs huldigen dem Kaiser Franz Josef I. 1860. Geschenk des Herrn L. Weinwurm durch Herrn Bezirks-Rabbiner Dr. Lewin in Malaczka.
5	Simeon-Münze. Silber. A. Traube und die samaritanische Aufschrift: Simeon. R. Lyra. Geschenk des Herrn Abraham Epstein in Wien.
47	Bronze-Münze. Geschenk des Herrn Dr. Brettauer in Triest.
57	Silbermünze. A. Gefäss mit Weibrauchflammen. R. Lorbeerzweig. *)
53	Petschaft. Messing. Geschenk der Herren M. Waizner & Sohn.
274	Petschaft des sel. Predigers Isaak Noah Mannheim. Silber und Carneol. Geschenk des Herrn M. Waizner in Wien.

\*) Geschenk des k. k. Univ.-Prof. Herrn Dr. A. Politzer.

V.

# Handschriften.

(14—15.)



## 14. Handschriften zu rituellen Zwecken.

Inv. Nr.	Gegenstand
233	Gebetbuch in Amsterdamer Lettern geschrieben. 1736. Ldr. 24. Geschenk des Herrn Gottlieb Bettelheim in Wien.
147	Kethuba, Venezia 5. December 1714. Pergament.
148	Kethuba mit ornamentalen und figuralen Verzierungen, vom Jahre 1733. Pergament.
225	Kethuba mit den Symbolen der 4 Jahreszeiten und der 12 Monate, vom Jahre 1768. Pergament. Geschenk des Herrn M. Blum in Wien.
128	Kethuba und Tenaïm des Ehepaares Josef und Reına Aschkenasy, Wien 1799. Pergament. Geschenk des Herrn S. Schweinburg-Eibenschitz in Wien.
331	Kethuba's, 6 Stück, aus Padua stammend, von Mitte des 17. bis Anfang des 18. Jahrhunderts. Pergament. Geschenk des Herrn Wilhelm Freyberg in Wien.
333	Kethuba, Prag, Anfang dieses Jahrhunderts. Geschenk des Herrn Bezirks-Rabbiners Dr. M. Lewin in Malaczka.
81	Megillah Esther. Pergamentrolle auf hölzerner Handhabe.
241	Megillah Esther, Pergamentrolle, in Jerusalem angefertigt. Geschenk des Herrn Robert Kolisch in Wien
169	Samaritanische Bibel. 2 Photogr. Geschenk des Herrn Ginz in Kuřim, durch Herrn Professor Dr. Adam Politzer.
54	Ei, beschrieben mit dem „Hohenlied“ Salomos. Geschenk der Herren M. Waizner und Sohn in Wien durch Herrn Architekten Max Fleischer.
163	Talisman. Pergamentrolle. *)
224	Thora-Rolle, angeblich vom Geresch Znaim herührend. Pergament. Geschenk der Gemeinde Mähr.-Kromau durch Herrn M. Blum in Wien.
277	Sulzer, Prof. Salomon. W'hoju li m'schissoh schössojich. Vierstimmiger Chor mit Orgelbegleitung. Autograph. Geschenk des Commercialrathes Herrn Alfred Pollak Ritter v. Rudin.

\*) Geschenk des k. k. Univ.-Prof. Herrn Dr. A. Politzer.

## 15. Handschriften allgemeinen Inhaltes.

Inv. Nr.	Gegenstand
288	Chorin Aaron, Ober-Rabbiner in Arad. Vier Manuscripte in deutscher und hebräischer Sprache und Schrift. Geschenk des Herrn Dr. Johann Lichtenstadt in Wien.
180	Frankl L. A., 2 Autographe. Geschenk des Herrn Moriz Waizner.
312	Frankl, Dr. L. A. Tagebuch seiner Reise im Jahre 1856 nach Griechenland, der Türkei, Aegypten und Palästina, nebst Reisepass. 5 Bände. 8. Lwd. Geschenk des Herrn Dr. Bruno von Frankl-Hochwart aus dem Nachlasse seines Vaters, durch Herrn Prof. Dr. A. Politzer.
313	Frankl, Dr. L. A. Handschriftliche Aufzeichnungen anlässlich der Gründung der von Elise Herz, geb. von Lämmel gestifteten Unterrichtsanstalt in Jerusalem. Nebst Statuten, Denkschriften, etc. Geschenk des Herrn Dr. Bruno von Frankl-Hochwart aus dem Nachlasse seines Vaters, durch Herrn Prof. Dr. A. Politzer.
179	Jellinek Dr. A. Autografische Notiz. Geschenk des Herrn Moriz Waizner.
86	Kabbalistische Klosterarbeit. Geschenk des Herrn Moriz Waizner in Wien.
300	Kandia, Josef Salomo. Kabbalistisches Tableau. Pergament. fol. Geschenk des Herrn Mayer Brunner in Wien.
289	Kaufmann, Prof. Dr. David, Budapest. Zur Geschichte der Kunst in den Synagogen. Manuscript. Geschenk des Autors.
185	Mannheimer, Isaak Noah. Manuscript. Geschenk des Herrn Moriz Waizner, Wien.
181	Müller, Joël. Autograph. Geschenk des Herrn Moriz Waizner in Wien.
149	Decret Kaiser Franz I. für den Landrabbiner von Mähren, Nehemias Trebitsch. Pergament-Urkunde. Geschenk des Herrn Prof. S. Hammerschlag in Wien.
77	Venezianisches Diplom. Pergament mit Miniaturen. 1616. Ldrbd. mit goldgepressten Ornamenten.
303	Pergament-Urkunde Kaiser Maximilian I. vom Jahre 1504. qu. fol. Mit Siegel. Geschenk des Herrn Mathias Bersohn in Warschau.

VI.

**Bücher.**

(16-22.)

## 16. Hebraica und Judaica.

Inv. Nr.	Gegenstand
218	Behr Dr. Alexander. Tägliche Gebete der Israeliten, mit deutscher Uebersetzung. München 1887, gr. 8. Hldr. Geschenk des Herrn M. A. Landau in Wr.-Neustadt.
237	Bersohn Mathias. Tobiasz Kohn. W Krakowie 1872. 8. Geschenk des Herrn M. Bersohn in Warschau.
267	Bersohn Mathias. Józefa de la Vegi, poety hispanzkiego. Warszawa, 1883. Geschenk des Autors.
236	Bersohn Mathias. Kilka Słów o Dawniejszych. Bóźnicach Drewnianych w Polsce. W Krakowie 1895. 8. (mit Illustrationen). Geschenk des Autors.
235	Bersohn Mathias. Notes sur quelques anciennes Synagoges construites en bois en Pologne. Cracovie. 1896. 8. Geschenk des Autors.
174	Bibel. Miniatur-Ausgabe. Berlin 1700.
320	Biblia sacra. Lugduni. Apud Guliel. Rouillium sub scuto Veneto. 1569. *)
271	Bibel, Herausgeg. v. David Wolder, Hamburg. Jacobus Wolfius, 1588. fol. Schwslr. Geschenk des Bezirks-Rabbiners, Herrn Dr. Moritz Lewin in Malaczka.
281	Böhm, P. Carl. Nachruf an den verstorbenen Componisten A. W. Berlijn. Amsterdam. Brix von Wahlberg. 8. Geschenk von Frau Witwe A. Berlijn, Amsterdam.
212	Cevallerio, Antonio. Rudimenta Hebraice linguae. Ex officina Joannis Crispini, 1560. 8. Schwslr. *)
213	Cuneus Petrus. Republica Hebraeorum Libri III. Lugd. Batavor. Elzeviriana 1632. 16. Schwslr. *)
190	Delitzsch Franz. Rohling's Talmudjude. Leipzig, 1881. 8. Geschenk des Herrn Prof. S. Hammerschlag.

\*) Geschenk des k. k. Univ.-Prof. Herrn Dr. A. Politzer.

Inv. Nr.	Gegenstand
211	L'Abbè Fleury. Moeurs des Israelites et des Chrétiens. Paris, 1755. *) Ldr. 8.
91-101 104, 107	Frankl L. A. Adressen von verschiedenen Körperschaften zu dessen 70. Geburtstag. **)
108	Frankl L. A. Adresse zu seinem 40 jährigen Dienstjubiläum. **)
109, 110	Frankl L. A. Adressen zu seiner silbernen Hochzeit. **)
111-118	Frankl L. A. Adressen zu dessen 80. Geburtstag. **)
105	Frankl, Ludwig August. Epistel an Moritz Rappaport zu seinem 70. Geburtstage (19. Jänner 1878). **)
323	Gaulmy n, Gilbertus. De vita et morte Mosis, libri tres (Divre hajomim) Parisiis, apud Tussanum du Bray 1629. Ldr. 8. *)
276	Hagadah schel Pessach. Mit Perusch Abarbanel. Mit Titelkupfer und 8 Buchillustrationen 1770. Ppbd. Geschenk des Herrn Moses Fessler in Wien.
297	Hagadah schel Pessach. Wilna, 1892. Ppbd. 8. Geschenk des Herrn Mayer Brunner in Wien.
69	Harkawy Dr. A. Zur Entstehung des Karaismus Leipzig, Oskar Leiner. Geschenk des Autors, durch Herrn A. Epstein.
70, 194 296	Harkawy Dr. A. Chadaschim gam Jeschanim. Warschau, 1895, 1896. 3 Bd. 8. Geschenk des Autors, durch Herrn A. Epstein.
299	Jacobs, Joseph and Wolf Lucien. Catalogue of the Anglo-Jewish Historical Exhibition, Royal Albert Hall, London, 1887. Illustrated by Frank Haes. Publications of the Exhibit. Committee. Nr. IV. 28 Lichtdr. London, F. Haes, 1888. gr. 4. (Prachtausgabe).
275	Kulke Eduard. Salomon Sulzer, Professor und Obercantor. Biographische Skizze. Wien, Herzfeld & Bauer, 1866. 8. Geschenk des Commercialrathes Herrn Alfred Pollak Ritter v. Rudin.
306	Luach vom Jahre 5555 (1795). Wien, Josef Horschansky. 16. Geschenk des Herrn M. A. Landau in Wr.-Neustadt.
1	Lundius Johannes. Die alten jüdischen Heiligtümer (Gottesdienste und Gewohnheiten). Hamburg 1722. Schwlsldr. fol. Geschenk des Herrn Dr. Em. Kolisch, durch Herrn Prof. Dr. Adam Politzer.

\*) Geschenk des k. k. Univ.-Prof. Dr. A. Politzer.

\*\*) Geschenk der Herren DDr. Lothar und Bruno von Frankl-Hochwart.

Inv. Nr.	Gegenstand
308	Megilath Ewih. Handschriftlich. 1644. Ppbd. kl. 8. Geschenk des Herrn Obercantors Philipp Kläger durch Herrn Emil Jelinek.
298	Morpurgo, Abr. Ch. Hagadah schel Pessach. (Mit zahlreichen Stahlstichen und einer Notenbeilage.) Hlwd. gr. 4. Geschenk des Herrn Mayer Brunner durch Herrn Emil Jelinek.
90	Rappaport, Moriz. Ein Sonettenkranz an Ludw. Aug. Frankl zum 70. Geburtstage, Wien, 1880. Ldrbd. in künstlerischer Ausstattung. **)
106	Rappaport Moritz, Sonettenkranz an L. A. Frankl zum 70. Geburtstage. Wien, 1880, 2. Aufl. 8. ***)
125	Saadja. Kitas-al Amānāl. Photogr. Reproduction. 10 Bl. 8. Geschenk des Herrn Prof. Dr. D. H. Müller in Wien.
325	Seder arba tanios. (Gebete für die vier Fasttage.) Venedig 1798. Hldr. 8. Geschenk der Frau Sofie Mondolfo in Wien.
326	Selichoth loaschmores haboker. Venedig, Bragadina 1735. Hldr. 8. Geschenk der Frau Sofie Mondolfo.
295	Talmud, Tractat Sanhedrin. 1770. Geschenk des Herrn Moses Fessler.
191, 192	Wünsche Dr. Aug. Der babylonische Talmud in seinen haggadischen Bestandtheilen, 1. u. 2. Hlbbd. Leipzig 1886—1887. Geschenk des Herrn Prof. S. Hammerschlag.
102	Wurzbach, Constantin von, L. A. Frankl. Nach dem biographischen Lexicon. 8. ***)

\*\*) Geschenk der Herren DDr. Lothar und Bruno von Frankl-Hochwart.

## 17. Zeitschriften.

Inv. Nr.	Gegenstand
150 } 258 }	Bloch, Dr. Josef S. Oesterreichische Wochenschrift, Jahrg. XII und XIII, Wien, 1895 und 1896. 2 Bde. Hlwd. gr. 4.
153	Brainin, Ruben. Mimisrach Umimaarabh. (Heft 1 und 2.) Wien 1894/95. 2 Bde. 8.
152 } 260 }	Karpeles, Dr. Gustav. Allgemeine Zeitung des Judenthums, begründet vom Rabbiner Dr Ludwig Philippson. 59. und 60. Jahrg. Berlin, 1895/96. 2 Bde. Hlwd. gr. 4.
151 } 259 }	Löwy D. Die Neuzeit, Wochenschrift für politische, religiöse und Cultur-Interessen. 35. u. 36. Jahrgang. Wien, 1895, 1896. 2 Bde. Hlwd. gr. 4.
146 } 219 }	Oesterr. israel. Union, Kalender für Israeliten für die Jahre 5653—5657 (1892/93—1896/97). Wien, 1892—1896. 5 Bde. Lwd. 12.
83 } 85 }	Wertheimer Josef und Kompert Dr. Leopold. Jahrbuch für Israeliten 5624 und 5626 (1863/64 und 1865/66) Wien 1864, 1866. 2 Bde. 8. Geschenk des Herrn Moriz Waizner.
84	Szántó, Director Simon. Wiener Jahrbuch für Israeliten, 5628 (1867—1868), Wien 1868. 8. Geschenk des Herrn Moriz Waizner.

## 18. Bücher von jüdischen Autoren.

Inv. Nr.	Gegenstand
197	Benedikt, Dr. Rudolf. Die künstlichen Farbstoffe (Theerfarben). Kassel 1883. Lwd. 8. Geschenk der Witwe des Autors durch Herrn Jacques Brandeis in Wien.
270	Hirsch, Dr. Arnold. Napoleonische Ideen, vom Prinzen Napoleon – Louis Bonaparte (Napoleon III). Wien 1865. Lwdbd. 8. Geschenk der Frau Dr. Arnold Hirsch.
130	Meisels-Schalit Agathe. Aus dem Osten. Novellen und Skizzen. Wien 1891. Orig. Lwd. 8. Geschenk des Herrn L. Schalit in Riga durch Herrn S. Meisels.
329	Philippsohn, Dr <sup>es</sup> Phöbus & Ludwig. Saron, Novellenbuch. I. Band. Hdr. 8. Leipzig, Leopold Schnaus 1855. Geschenk des Herrn M. Maison durch Herrn Emil Jelinek.

## 19. Publicationen von jüdischen Gemeinden.

Inv. Nr.	Gegenstand
189	Floridsdorf, Israel. Cultusgemeinde. Statut. Geschenk der israel. Cultusgemeinde Floridsdorf.
186	Königl. Weinberge, Israel. Cultusgemeinde. Statut. Geschenk der israel. Cultusgemeinde Königl. Weinberge.
263	Wien, israel. Cultusgemeinde. Statut vom Jahre 1896 samt Motivenbericht. 2 Bde. 8 *)
264	Wien, israel. Cultusgemeinde. Bericht des Vorstandes über seine Thätigkeit in der Periode 1890—1896. Bericht über die Entstehung und Entwicklung der Bibliothek. Wien, 1896. 2 Bde. 8. *)
284	Wien. Das Spital der israel. Cultusgemeinde Wien seit der Eröffnung am 10. April 1873 bis Ende 1883. Mit 5 Tafeln. Wien 1885. Wilh. Braumüller. 8. *)
285	Wien. Das Altersversorgungshaus der israel. Cultus- gemeinde Wien. Verwaltungsbericht für die Periode vom 1. November 1890 bis 31. December 1894. Wien 1895. Cultusgemeinde. 8. *)
334	Wien. Berichte über die Verwaltung der Armen-Anstalt vom Jahre 1835 bis zum Jahre 1896. Wien, 1836—1897. 59 Bde. 8. Geschenk des Herrn Emil Jelinek in Wien.
265	W r. Neustadt, israel. Cultusgemeinde. Statuten. Wiener-Neustadt, 1896. 8. Geschenk der israel. Cultusgemeinde Wr.-Neustadt.

\*) Geschenk der israel. Cultusgemeinde Wien.

## 20. Publicationen von jüdischen Vereinen.


Inv. Nr.	Gegenstand
226	Die Alliance Israelite Universelle 1860—1895. Köln. 8.
229	Bambus Willy. Die jüdischen Ackerbaucolonien in Palästina und ihre Geschichte. Berlin 1895. 8. Durch Herrn Rabbinowicz in Warschau.
228	Bambus Willy. Die jüdischen Dörfer in Palästina. Berlin 1896. 8. Durch Herrn Rabbinowicz in Warschau.
227	Esra. Bericht des Esra-Vereines zur Unterstützung ackerbautreibender Juden in Palästina und Syrien. Berlin 1896. 8. Durch Herrn Rabbinowicz in Warschau.
121	Frankl, L. A. Das Blinden-Institut auf der hohen Warte bei Wien. Wien 1873. 8. **)
123	Frankl, L. A. Israel. Blinden-Institut auf der hohen Warte bei Wien. Jahresberichte. 3 Bde. 8. Wien 1875, 1878, 1881. **)
283	Verein zur Unterstützung israel. Handwerker und Kleingewerbetreibenden. Statut und 1. bis 7. Jahres- bericht für die Vereinsjahre 1889—1895. Wien 1889—1896. M. Waizner. 8 Bde., 8. Geschenk des Vereines.
250	Pollak von Rudin'scher Kindergarten 10 Jahres- und Rechenschaftsberichte. Wien 1887 bis 1896. 10 Bde. 8. Geschenk des Commercialrathes Herrn Alfred Pollak Ritter v. Rudin.
249	„Rudolfinum“. 27 Jahres- und Rechenschaftsberichte. Wien 1870—1896. 27 Bde. 8. Geschenk des Commercialrathes Herrn Alfred Pollak Ritter v. Rudin.

\*\*) Geschenk der Herren DDr. Lothar und Bruno von Frankl-Hochwart.

## 21. Musikalien.

Inv. Nr.	Gegenstand
278-280	<p>Berlijn, A. Schirei beis elauhim. Synagogen-Gesänge für Chor und Soli. Amsterdam, J. L. Joachimsthal. 3 Bd. 8 Geschenk von Frau Witwe A. Berlijn in Amsterdam</p>
324	<p>Rosenspier, Maurice J. Schir Hakawod. Varna, Maïr Gadol. 1 Bd. gr. 4 Geschenk des Herrn Dan. S. Albachari durch Herrn Commercialrath Alfred Pollak Ritter von Rudin.</p>
277	<p>Sulzer, Prof. Salomon. Siehe unter 14., Handschriften.</p>

22. Diverse Bücher, Zeichnungen, Stiche.



## Erklärung der Abkürzungen.

---

A.	Avers.	L.	Lithografie.
Aqua t.	Aqua tinta.	Ldr.	Lederband.
Chr. L.	Chromolithografie.	Lwd.	Leinwandband.
col.	colorirt.	p.	pinxit.
del.	delineavit.	Ph.	Photographie
exc.	excussit.	Ppbd.	Pappband.
fol.	Folioformat.	R.	Radirung.
H.	Holzschnitt.	R.	Revers (bei den Münzen und Medaillen).
Hgr.	Heliogravüre.	sc.	sculpsit.
Hldr.	Halblederband.	Sch.	Schabkunst.
Hlwd.	Halbleinwandband	Schwslldr.	Schweinslederband.
Imp. fol.	Imperial-Folioformat.	St.	Stahlstich.
inc.	incisit.	4.	Quartformat.
inv.	invenit.	8.	Octavformat.
K.	Kupferstich.		
K. p.	Kupferstich, punktirt.		



# Ueber eine Simeon-Münze

von

A. Epstein.



## Ueber eine Simeon-Münze.

Von A. Epstein.

Die jüdische Münze, welche ich der „Gesellschaft für Sammlung und Conservirung von Kunst- und historischen Denkmälern des Judenthums“ hiermit übergebe, hat rechts eine Traube und die Aufschrift: שמעון-Simeon in der sogenannten samaritanischen Schrift. Links sieht man eine Lyra und in der genannten Schrift: לחרות ירושלם zur Befreiung Jerusalems.

Wir besitzen zweierlei Münzen mit Simeon als Präherrn. Die einen tragen an sich kein Anzeichen, aus welchem man auf die Zeit ihrer Entstehung schliessen könnte. Sie werden von manchen Numismatikern dem ersten Aufstande (66—70 n. Chr.), von anderen dem zweiten (132—135) zugeschrieben. Ein anderer Typus von Simeon-Münzen sind die, welche Ueberprägungen auf römischen Münzen sind und Spuren der Namen: Vespasian, Trajan etc. enthalten. Diese rühren unbedingt von dem zweiten Aufstande unter Hadrian her. Zwei solcher Münzen sind bei Levy, Geschichte der jüd. Münzen S. 105—106 (Nr. 37, 38) abgebildet und beschrieben. Ihnen gleicht unsere Münze in Emblemen und Schrift; daher wird sie wohl dem zweiten Aufstande angehören, wiewohl sie keine deutliche Spur der Ueberprägung trägt.

Auf den erwähnten Münzen bei Levy ist der Name Simeon gekürzt: ס-ון. Ebenso finden wir Münzen aus dem zweiten Aufstande bloß mit dem Anfange des betreffenden Namens, und zwar mit שמ-Sime (s. Grätz III. S. 836). Das kommt daher, weil man sich verschiedener Stempel bedient hat.\*) Die mit der einen oder der anderen Hälfte des Namens Simeon wurden wahrscheinlich nur bei Ueberprägungen angewendet, und zwar zu dem Zwecke, damit der Name des römischen Kaisers nicht ganz verwischt werde. Mit den Umprägungen bezweckten die Juden überhaupt, den Sieg über Rom bekanntzumachen.

Die Gelehrten sind nicht einig, wer der Simeon des zweiten Aufstandes sein mag, s. Lewy a. a. O. S. 104, 122; Grätz, Revue des Études juives XVI, 161 u. XVIII, 301; Reinach ibid. XVIII, 304; Fürst ibid. XVIII, 300.

Die Münze brachte Dr. Herzberg aus Palästina mit und von ihm gieng sie in meinen Besitz über. Es liegt von keiner Seite irgend ein Grund vor, an der Echtheit der Münze zu zweifeln.

Wien, im Februar 1897.

\*) S. Reinach, Revue des études juives XV, 58.

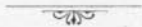


# Zur Geschichte der Kunst

in den Synagogen

von

Prof. Dr. David Kaufmann.



## Die Löwen unter der Bundeslade von Ascoli und Pesaro.

Die Fabel von dem Hasse der Synagoge gegen alle Kunst bis in Mittelalter und Neuzeit hin müsste endlich vor den That-sachen des Lebens und den Zeugnissen der Litteratur verschwinden. Mit der Furcht vor dem Götzendienste, dem innersten Beweg-grunde des Gesetzgebers, ist allmählich die Scheu vor den Bild-werken der Künste unter uns gewichen. So wenig man Tertullian und Eusebius wegen ihrer tiefgewurzelten Ablehnung aller Kunst unter die Barbaren wird werfen wollen<sup>1)</sup>, darf man aber auch einzelne rabbinische Aeusserungen über die Entfernung aller Abbilder aus den Gotteshäusern als Beweise dieses angeblich jüdischen Hasses gegen die Welt des Schönen in Anspruch nehmen. Was immer auch neuere Ausleger daran herumgedeutet haben, so ist doch der Canon 36 des Concils von Elvira<sup>2)</sup> im Jahre 306 nicht hinwegzuleugnen, der die Anbringung von jeder Art von Bildern an den Wänden der Kirchen ausdrücklich verbietet. So wie aber hier nur ein localer bilderfeindlicher Geist, der aus diesem Verbote spricht, angenommen werden kann, so sind die im Mittelalter und auch noch in der Neuzeit vereinzelt auftauchenden rabbinischen Verdammungsurtheile über die Kunst im Gotteshause nicht sofort zu verallgemeinern, sondern einzeln nach Ländern und Individuen zu beurtheilen.

Thatsächlich hat die bildende Kunst, die Malerei und sogar die Plastik, ihren Einzug in die Synagoge gehalten. Bis auf das streng verpönte und überall ausgeschlossene menschliche Antlitz waren sogar die Thiere, die Ezechiel in seinen Visionen vom göttlichen Thronwagen geschaut hat, nur in ihrer Gesamtheit, als Ein Lebewesen zusammengefasst, verboten<sup>3)</sup>, einzeln aber und selbst in plastischer Gestalt zur Nachbildung erlaubt. Wenn sie nicht zur Verbreitung gelangt sind, so dürfte die Anwendung, welche die Kirche früh zur Symbolisirung der vier Apostel von diesen Gestalten gemacht hat<sup>4)</sup>, sie für die Synagoge ausgeschlossen haben.

<sup>1)</sup> Vgl. F. X. Kraus, Geschichte der christlichen Kunst I, 161 ff.

<sup>2)</sup> Ib. 64 und Victor Schulze, Archaeologie der altchristlichen Kunst 63.

<sup>3)</sup> S. die Anmerkung p. 5.

<sup>4)</sup> Schulze a. a. O. 357 f.

Nur Eine dieser Gestalten vom Thronwagen, der Löwe, das alte Wappenthier von Juda, hat zu allen Zeiten in den jüdischen Gotteshäusern und auf den beim Gottesdienste verwendeten Paramenten und Utensilien die unbeschränkteste Verbreitung und Darstellung sogar in voller plastischer Ausführung<sup>1)</sup> gefunden.

Eines der denkwürdigsten Zeugnisse für diese synagogale Anwendung des Löwensymbolos, das der Culturgeschichte erhalten zu werden gar wohl verdient hat, verdanken wir den Glossen Abraham Josef Salomo Graziano's, des Rabbiners von Modena, zu Josef Karo's Schulchan Aruch<sup>2)</sup>. Lange war dieses Handexemplar des trefflichen Büchersammlers, die Ausgabe des Schulchan Aruch von Hanau 1627/8 in vier Oktav-Bänden, über und über von diesen seinen handschriftlichen Bemerkungen bedeckt, in meinen Händen, aber durch die Kleinheit der Schriftzüge und das Alter des Buches fast unleserlich, ein unverwerthbarer Schatz, als der Ankauf von Marco Mortara's Bibliothek mir eine herrliche Copie dieser kostbaren Glossen zuführte, in der jedes Wort, das aus der Feder Graziano's in diese Glossen geflossen war, offenbar unter dem Beistande oder gar eigenen Dictate des Autors selber treu geborgen erschien. Dank dieser Freundlichkeit des Zufalls, der Original und Abschrift, die ursprünglichen Randbemerkungen Graziano's und deren Sammlung so wundersam in meinem Hause zusammengeführt hat, kann ich hier nach seinem Zeugnisse die Geschichte von dem Löwenschrein der sefardischen Synagoge in Pesaro der Vergessenheit entreissen.

Der merkwürdige Schrein, der zur Aufnahme der Gesetzesrollen in der Synagoge von Pesaro gedient hat, hatte selber seine Geschichte. Lange hatte er in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts und wohl auch noch früher in Ascoli in der italienischen Provinz Lamarca das Gotteshaus verherrlicht. Ganz aus Nussholz geschnitzt und vergoldet, ruhte er auf zwei in voller Plastik aus dem gleichen Holze herausgearbeiteten kauern den Löwen, die mit ihren brüllend geöffneten Mäulern und ihrer treu der Natur nachgebildeten Behaarung den Eindruck des Lebens hervorriefen. Zwischen diesen rechts und links die Lade haltenden Trägern führten vier Stufen zu ihren Thüren empor. Stillschweigender Billigung von den frommen und gelehrten Männern der Gemeinde

<sup>1)</sup> Die Widerlegung eines ähnlichen kunstgeschichtlichen Vorurtheils in Betreff des absoluten Bildverbotes im Islam s. bei J. Karabacek in Mittheilungen aus der Sammlung des Papyrus Erzherzog Rainer V, 125 f.

<sup>2)</sup> Vgl. Mortara אשכול אבות VII s. v. שניר, Jona in Revue des études juives IV, 113 u. 116.

theilhaftig, sollte diese Lade auch das Exil der Judenschaft von Ascoli theilen. Ein neuer Papst, zu dessen Gebiete Ascoli gehörte, war auf den Thron gestiegen, der Alles nachzuholen sich beeilte, was die mildere Regierung Pius IV. an Verfolgung der Juden unterlassen hatte. Der fanatische Geist Pauls IV. war wieder lebendig geworden; durch die Bulle vom 26. Februar 1569 wurden alle Juden des Kirchenstaates, die Städte Rom und Ancona ausgenommen, unter Androhung der schwersten Strafen aus ihren Wohnsitzen verjagt<sup>1)</sup>. Wieder wie unter Paul IV. war es Pesaro, das gastfreundlich den unglücklichen Vertriebenen seine Thore öffnete und dessen Herzöge darum nie anders denn als Fromme bezeichnet und mit Segnungen von den Juden Italiens bedacht wurden. Auch die Gemeinde Ascoli hatte sich dahin zu wenden beschlossen. Aber wenn man schon von dem alten Heiligthume der Gemeinde, dem Gotteshause, sich trennen musste, so sollte wenigstens der kostbare und künstlerische Gesetzesschrein in die neue Heimath mitgenommen werden. Keinem Geringeren als dem ob seiner Gelehrsamkeit, Frömmigkeit und seines Alters hochgefeierten und einem Orakel gleich von allen Orten Italiens um seine rabbinischen Entscheidungen angegangenen Rabbiner der Gemeinde, Asriel Trabot, dem Sohne des nicht minder berühmten Jechiel Trabot von Macerata<sup>2)</sup>, ward die Hut des Kleinods übertragen. Asriel, dem Urgrossvater Graziano's, war es aber nicht lange vergönnt, in seinem neuen Wohnorte sich einzuleben. Vielleicht haben die Gemüthserschütterungen und Leiden der Vertreibung den Greis in den Tod getrieben; schon am 9. Juli desselben Jahres 1569 ward er unter der Trauer von Nahen und Fernen auf dem jüdischen Gottesacker zu Pesaro in die Erde des Exils gebettet<sup>3)</sup>.

Der Gesetzesschrein, an den jetzt auch die leidenreiche Erinnerung an die Vertreibung und an den verehrten Führer, der ihn mit sich genommen hatte, sich knüpfte, war aber der Gemeinde

<sup>1)</sup> Graetz, Geschichte der Juden IX<sup>8</sup>, 37 n. 2.

<sup>2)</sup> In seinen Randglossen zu שלשה הקבלה ed. Venedig in meinem Besitze f. 64 a bemerkt Graziano: הרב המובהק החסיד כבודו וצ"ל מטיאטא הלוי היה אביו של המאן כבודו עוראל טרבוט וקני ילד המובהק לקמן בהך סוף עמוד ב'.

<sup>3)</sup> Ib. f. 65 b berichtet Graziano: וברון משפחת המאן הקדוש וקני של מטיאטא וצ"ל: וברון משפחת עוראל טרבוט וצ"ל: ראש ישיבה בעיר אסקולו בארץ לטראק שנתה שם קהל גדול כדרכה הרב הגדול ד' יהואל טרבוט בני ניע בשות' ב"ו שלו מ"ו כ"ו נפטר במיאטא שהיא עיר במדינת החסיד פראנצסקו סאריו מלארווינא דוכים סארובינו דאחרון בשנת שש"ש לפ"ק מהאלף השש"ו — כך ראיתי בדרוש ב"ו אשר הרש לכבודו בבית המאן החסיד כבודו עוראל טרבוט וצ"ל הג"ל תלמידי א' של מעלתו היה כבודו"ר משה הלוי י"ל מטיאטא שכתב שם בדרוש הג"ל שנפטר הרב המאן הלוי ביום הששי ב"ב תמו בשנת שש"ט לפ"ק מהאלף הששי י"לוליון, ב"י סיגתם ב"י הגני נתן לו את בריתו שלום.

um so theurer geworden. In dem sefardischen Gotteshause von Pesaro blieb er als Sehenswürdigkeit und als Reliquie weiter in gottesdienstlichem Gebrauche. Niemand nahm an den wie lebend hingelagerten Löwen am Fusse der Lade Anstoss. Ein neues Geschlecht war erstanden. Männer wie Elia Recanate<sup>1)</sup>, Isaac Rafael b. Mose Ventura<sup>2)</sup>, der Lehrer Graziano's, und der in seiner tiefen Frömmigkeit nach dem heiligen Lande ausgewanderte Joab Finzi hatten die Nachfolge Asriel Trabots angetreten, ohne dass gegen die religionsgesetzlich unbedenkliche Verwendung des Löwenschreins ein Zweifel aufgestiegen wäre. Abraham Joseph Salomo Graziano sah noch in seiner Kindheit, als Männer wie Jechiel Chananja und Sabbatai Rafael Chai, die Söhne Samuel Mondolfo's, als Brüder seiner Mutter Patience<sup>3)</sup> die Onkel Graziano's, zu den Führern und Lehrern von Pesaro gehörten, die Lade an ihrer Stelle und in ihrer alten Anwendung im Gotteshause. Wohl hatte man später, wie Graziano bereits als Mann hörte, nach dem Tode R. Sabbatai Mondolfo's, die Lade entfernt und durch eine andere, geräumigere und grössere ersetzt, aber nur räumliche Rücksichten, weil der alte Löwenschrein nicht mehr ausreichte, die Zahl der Gesetzesrollen der Gemeinde zu fassen, nicht Bedenken religiöser Natur hatten zur Entfernung des alten Kleinods geführt. In der That hatte man es auch jetzt nicht völlig beseitigt, sondern in der Frauensynagoge des sefardischen Gotteshauses zu Pesaro aufbewahrt.

Abraham Joseph Salomo Graziano, dem später die 1639 zu Venedig erschienenen Rechtsgutachten<sup>4)</sup> des R. Mose von Trani und die 1652 zu Livorno gedruckten des R. David Ibn Abi Simra mit ihren die Darstellung von Löwen im Gotteshause verbietenden Entscheidungen zu Gesichte gekommen waren, empfand aber auch das Bedürfniss, zu seiner eigenen Beruhigung eine Rechtfertigung des Standpunktes seiner Altvordern zu unternehmen, die gegen den Löwenschrein von Ascoli und Pesaro sich so duldsam erwiesen hatten. Es war ihm Bedürfniss, im Einvernehmen mit Isaac Lewi b. Samuel Vali, seinem 1680 verstorbenen gelehrten Freunde in Modena<sup>5)</sup>, den Nachweis zu führen, dass nach dem übereinstimmenden Urtheil der Quellen sowie der massgebenden ältesten Decisoren und Codificatoren die Darstellung selbst plastischer

<sup>1)</sup> Zunz, Litteraturgeschichte der synagogalen Poesie 440.

<sup>2)</sup> Mortara a. a. O. 68.

<sup>3)</sup> Jona a. a. O. 114 n. 2.

<sup>4)</sup> Auf sie beruft sich Graziano auch öfter in seinen Glossen zum Schulchan Aruch, z. B. zu Orach Chajjim 46, 20, Jore Dea 123, 21 f. 21a.

<sup>5)</sup> Mortara a. a. O. 67.

Löwen im Gotteshause unzweifelhaft erlaubt ist und dass Männer wie Asriel Trabot und seine frommen Nachfolger ihre guten und entscheidenden Gründe dafür hatten, wenn sie die Lade mit ihren geschnitzten Trägern ohne Widerspruch in ihrer gottesdienstlichen Verwendung beließen. Der Löwe als Wappen des Spenders über der Gesetzeslade in der Synagoge von Candia <sup>1)</sup>, den R. David Ibn Abi Simra so unbedingt aus sieben Gründen verbot, wie der des R. Mose von Trani waren aber durch ihre die Andacht störende herausfordernde und alle Augen auf sich lenkende Stelle über dem Thoraschrein mit den am Fusse der Lade gleich Wächtern hingelagerten Löwen von Pesaro auch sonst, wie Graziano meint, nicht zu vergleichen.

Gleichwohl findet man auch auf der Höhe der Lade, in die Augen fallend und plastisch herausgearbeitet, die Löwen in synagogalem Gebrauche. So ist mir in dem Gotteshause der mährischen Gemeinde Tobitschau ein Beispiel bekannt, wo hoch über dem künstlerisch im Anfang dieses Jahrhunderts von einem jüdischen Werkmeister geschnitzten Gesetzesschrein zwei gekrönte Löwen den kaiserlichen Adler halten, ein Beweis, dass man in streng frommer Zeit und Umgebung gegen dieses plastische Symbol im Gotteshause keine Einwendungen hatte <sup>2)</sup>.

### Anmerkung.

Aus dem S. 1 angegebenen Grunde dürfte das Freimaurer-Wappen der Grossloge von England, das angeblich von Jacob Juda Leon, genannt Templo, dem Heraldiker und Antiquar von Amsterdam, herrühren soll, in seiner Zusammenstellung der vier Lebewesen aus der Thronwagenvision Ezechiels der ausdrücklichen Bestellung und Inspiration der Auftraggeber, nicht der Invention des jüdischen Künstlers entstammen. Der Meister der 1643 von der Königin Henrietta Maria von England angekauften Modelle des Stiftszeltes und des Salomonischen Tempels, der Erforscher der Cherubingestalten, würde die Vereinigung der vier Bilder aus Ezechiels kühnem Gesichte kaum aus freien Stücken heraldisch verwerthet haben, es müsste denn sein, dass er die Bestimmung für nicht-jüdische Zwecke dabei im Auge hatte. Vgl. die Abbildung in Lucien Wolf's Artikel über die Wappen jüdischer Adelsfamilien Englands in den Transactions of Jewish Historical Society II, 156.

<sup>1)</sup> Vgl. die Responsen R. Joseph Karo's 5217 5728 Nr. 65.

<sup>2)</sup> Den Text der Quelle habe ich Jewish Quarterly Review IX, 259 ff. als Beilage veröffentlicht.

## Samuel Archevolti über Pflanzenornamente an Synagogenwänden.

Wenn in der Ausschmückung jüdischer Gotteshäuser der bildenden Kunst ein vergleichsweise nur geringer Antheil eingeräumt wurde, so darf man nicht das alte Verbot, das die Nachahmung von Bildern unterdrückte, dafür verantwortlich machen. Längst hatte die Ueberzeugung, dass von einer götzdienerischen Anbetung der nachgeahmten Gegenstände selbst bei der Umgebung, in der die Juden lebten, keine Rede sein dürfe, die Scheu vor deren Nachbildung durch die Kunst verringert. Längst war es auch durch Codificatoren und Decisoren ausgesprochen, dass nur menschliche Figuren oder Wesen, in denen die Thiergestalten, die Ezechiel am Thronwagen schaute, in Combination vereinigt waren, unbedingt aus dem Bereiche des jüdischen Gottesdienstes zu verbannen seien. Alle anderen Ornamente, Pflanzen wie Thiergestalten, gemalt so gut wie plastisch dargestellt, hätten unbeschränktes Bürgerrecht in der Synagoge erlangen können, wenn nicht eine andere Rücksicht dem Ueberhandnehmen bildnerischer Kunst sich hier entgegengestellt hätte, die Rücksicht auf die Sammlung und Andacht der Betenden, deren Sinn durch Bilder im Gotteshause gefangen genommen und zerstreut werden könnte. Besonders war es ein Gutachten Maimóni's, der aus seiner eigenen Praxis erzählte, dass er vor jedem mit Bilderschmuck versehenen Gewebe, das etwa die Wand bedeckte, vor der er gerade betete, aus Furcht vor Ablenkung und Zerstreung die Augen geschlossen habe, ein zuerst von Abudirhem herangezogenes und von R. Josef Karo berücksichtigtes Responsum, das den Gegnern bildlicher Ausschmückung der Synagogen zu Statten kam.

Vergeblich berief man sich darauf, dass ein Mann wie Ephraim b. Josef, der Schüler R. Tam's<sup>1)</sup>, die Bemalung der Synagogen mit Thiergestalten wie Vögeln und Rossen mit Rücksicht darauf, dass jede Furcht vor götzdienerischer Anbetung bei Andersgläubigen jetzt ausgeschlossen sei, gestattet habe und dass seine Entscheidung gegen die Eljakim b. Josephs in Mainz, des Schwiegervaters Elieser b. Nathans, den Sieg bei allen Späteren

<sup>1)</sup> S. Koh n, Mardochai ben Hillel p. 115; Zunz, Zur Geschichte p. 175 c.

davongetragen hatte. Eljakim, der die Bilder von Löwen und Schlangen in den Glasmalereien an den Fenstern der Synagoge zu Köln zu beseitigen angeordnet hatte, stand mit seinem Verbote nicht allein. Mose Or Sarua hielt die Bäume und Vögel, die er als kleiner Knabe in der Synagoge zu Meissen<sup>1)</sup> an den Wänden gesehen zu haben sich erinnerte, nachmals in seinem gereiften Alter für unerlaubt. R. Meir von Rothenburg hatte sogar die Machsorhandschriften mit Thier- und Vogelbildern auszuschmücken aus Furcht vor der Zerstreung der Betenden verboten<sup>2)</sup>. Solche Autoritäten in Verbindung mit dem zum Kanon gewordenen Gutachten Maimûni's brachten es stets von Neuem wieder dahin, dass die Ausschmückung der Synagogen mit der Natur entlehnten Bildern, die doch erfahrungsgemäss weit und breit geduldet wurde, von einzelnen ängstlichen Gemüthern, wenn sie befragt wurden, widerrathen oder gar untersagt zu werden pflegte.

Daher kommt es, dass selbst noch ein als Grammatiker und Dichter gefeierter, von Elementen italienischer Bildung bereits so tief erfüllter Mann wie der 1611 im höchsten Alter verstorbene Rabbiner von Padua, Samuel Archevolti<sup>3)</sup>, bei voller Kenntniss aller für die mildere Praxis entscheidenden Argumente sich dennoch in ablehnendem bilderfeindlichen Sinne ausspricht<sup>4)</sup>. Auf die Frage, ob man die Wände einer Synagoge mit Pflanzen, Bäumen und Blumen ausmalen dürfe, glaubt er mit einem entschiedenen Verbote antworten zu müssen. Wohl sah er in seiner Nachbarschaft in den deutschen Synagogen von Venedig, dass dieser Wandschmuck unter der stillschweigenden Zustimmung aller rabbinischen Autoritäten allgemein in Anwendung war, aber er meinte, dass dieser Brauch nur ein seit einem Menschenalter etwa geduldeter war, den jedoch kein Rabbiner von Urtheil gebilligt haben würde, wenn er bei Anbringung jener Ornamente befragt worden wäre. Zum Beweise dafür beruft er sich auf die Synagogen des Orients, deren Wände kahl, von allem solchen Bilderschmuck unberührt seien. Wohl ist die Bemalung und künstlerische Ausschmückung der Gesetzeslade oder der Stelle, an der sie sich befindet, in allen jüdischen Synagogen unbeschränkter und allgemeiner Brauch,

<sup>1)</sup> S. חוקי מדינת פראג 4, 55 bc. : ספר עבודת ה' . Hag. Ascheri zu Aboda sara 43 b.

<sup>2)</sup> Tosafoth zu Joma f. 54 a. Vgl. L. Löw, Graphische Requisiten I, 20 f. u. 151. Ziemlich, das Machsor Nürnberg p. 5 n. 14.

<sup>3)</sup> Z u n z, Synagogale Poesie p. 358, Mortara מכתב אשכולות p. 4 und Berliner's Magazin I, 7 b.

<sup>4)</sup> Sein Responsum trägt in meiner Handschrift seiner Responsen und Gedichte Nr. 6.

allein auch diese Thatsache kann nicht in bilderfreundlichem Sinne gedeutet werden, da dieser Ort, in dessen Nähe nur der auf Sammlung und tiefinnige Andacht durch seinen Beruf vor der versammelten Gemeinde hingewiesene Vorbeter seine Stelle hat, nicht die störende und zerstreue Wirkung üben kann, die eine allgemeine Bemalung der Wände auf die Betenden hervorbringen müsste.

Eine Berufung auf Männer wie Rab und Samuel u. A., die sich selbst durch eine Statue in der Synagoge von Nehardea nicht davon abhielten liessen, ihre Andacht daselbst zu verrichten, sei völlig nutzlos, da diese Frommen sicherlich in tiefer Sammlung vor dem von Regierungswegen dem Gotteshause aufgezwungenen Standbilde die Augen geschlossen haben werden.

Noch weniger beweise etwa die Anführung des im alten Heiligthume bereits verwendeten künstlerischen Bilderschmucks, da jene auf göttliches Geheiss entstandenen, gewissermassen inspirirten Bilder eher Sammlung und gehobene Stimmung zu erzeugen als zu zerstreuen im Stande waren, was von den Gebilden der profanen Kunst doch nicht behauptet werden könne.

Die Scheu vor den Bildern war vielmehr in Israel so allgemein, dass selbst an der Pforte des Heiligthums das Siegel des Königs, in dem ein Adler sich befand, von den Pharisäern nach dem Berichte des Josephus heruntergeschlagen wurde.

Aber Archevolti fühlte, dass sich hier mit litterarischen Gründen nicht zum Ziele gelangen lasse. Er löst darum den Knoten lieber wie mit einem Schwertschlag, indem er den Machtanspruch thut, das Verbot des Bilderschmucks in den Synagogen gehöre zu den Dingen, die man erfinden müsste, wenn sie nicht glücklicherweise schon vorhanden wären. Solche auf die Sinne berechnete äusserliche Mittelchen wie zerstreue Wandmalereien gehören in Weinstuben und in die Theater der Komödianten, nicht in ein jüdisches Gotteshaus mit seiner ernsten Würde und feierlichen Stimmung. Wozu auch durch die Anbringung solcher Ornamente Uebelwollenden noch Gelegenheit zur Verleumdung geben, dass im jüdischen Gottesdienste am Ende noch ein Rest von Anbetung für Bäume und Pflanzen sich erhalten habe. Wer weiss, ob nicht solch eine Vorliebe für unnöthigen und unerlaubten Bilderschmuck an der Wand einer Synagoge im Alterthum den unerhörten Vorwurf Apions erzeugt habe, dass die Juden ein Eselshaupt anbeten! Hier hat einmal gerade die Verbreitung und Allgemeinheit der Kunst in der Umgebung, das Milieu, in dem

Archevolti lebte, seine Bilderfeindlichkeit zu verantworten. Er sah die Anwendung von Bildern als Wandschmuck in seiner Heimath, wo die Kunst zu Hause war, in so gewöhnlichem Gebrauche, dass ihre Trivialität bereits sie von so heiligen Stätten wie das Gotteshaus schon von vorneherein für ihn auszuschliessen scheint.

Trotz dieser seiner Ueberzeugung will er gleichwohl sein Verbot nicht als bindend hinstellen, bevor nicht eine Reihe anerkannter rabbinischer Autoritäten seinem Urtheile sich angeschlossen haben würde. Aber wenn sein Gutachten auch die Zustimmung der rabbinischen Gerichtshöfe von Safed erlangt hat, in dem Mose Alscheich, Salomo ןאשכנח<sup>1)</sup> und Jacob Berab, der Jüngere, eine Stimme hatten, so lautet doch auch diese kurze Beitrittserklärung gemessen genug, indem sie deutlich durchblicken lässt, dass die Neuanbringung solcher Ornamente zu untersagen, da aber, wo sie bereits angebracht erscheinen, deren fernere Duldung unbedingt zu gestatten sei<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Vgl. Asulai's ןאשכנח s. v. S. auch Revue des études juives X, 189, wo der Name irrthümlich ןאשכנח lautet.

<sup>2)</sup> Den Text von Archevolti's Gutachten s. Jewish Quarterly Review IX, 266—9.

## Die Kunst in den Holzsynagogen Polens.

Unbeirrt von den nach der Denkungsart und Gemüthsrichtung ihrer Urheber verschiedenen und zwischen Gegensätzen pendelnden Urtheilen der rabbinischen Gutachten über die Zulässigkeit der Kunst in der Synagoge, hat denn auch in Wahrheit zu allen Zeiten das jüdische Gotteshaus der Dienste der Malerei und selbst der Bildhauerkunst unbedenklich sich bedient. Wohl sind der Quellen zum Beweise dieser Behauptung leider nur wenige, Notizen über die Ausschmückung der Synagogen im jüdischen Schriftthum nur äusserst spärlich anzutreffen, aber selbst diese wenigen, dafür aber aus den verschiedensten Jahrhunderten stammenden Angaben genügen, um auch in der Geschichte jüdischer Andachtsstätten der Kunst ihre bescheidene, aber ständige Rolle zuzuthemen. Hören wir doch sogar von der nach angeblich zwölfhundertjährigem Bestande 1750 der Zerstörung anheimgefallenen Synagoge von Sens, dem berühmten Heimathsorte so vieler rabbinischer Autoritäten im Mittelalter<sup>1)</sup>, dass ihre Wände mit farbigen Darstellungen aus dem Kreise der jüdischen Ceremonien geschmückt gewesen seien<sup>2)</sup>. Und in dem frommen Worms, dessen Gotteshaus einem Augapfel der deutschen Judenheit gleich gehütet und bis in die Spinnweben des Gemäuers hinein<sup>3)</sup> heilig gehalten wurde, hiess die Ostseite die Löwenseite, von dem plastischen Bildwerke her, an dem bei jeder Hochzeitsfeier das Glas zerschellt wurde, aus dem das Brautpaar „den Segen“ getrunken hatte<sup>4)</sup>. Mehr aber als diese und so manche andere über die Litteratur versprengte Nachrichten beweisen in weltentlegenen Gegenden inmitten der Armseligkeit der Umgebung doppelt zeugniskräftige künstlerische Ausschmückungen jüdischer Gotteshäuser, dass einst in ganzen Ländern die Kunst in den Synagogen heimisch gewesen sein muss, wie die Wissenschaft die auffallendsten Ueberbleibsel in Sitte und Sprache als Denkmäler einst allgemein geltender Anschauungen und Vorstellungen deutet. Wer in aller Welt würde nach der unter uns im Schwange gehenden Auffassung in Sachen synagogaler Kunst die Erwartung gehegt haben, dass von den Wänden

<sup>1)</sup> H. Gross, Gallia Judaica p. 661 f.

<sup>2)</sup> H. Gross in Revue des études juives VI, 169.

<sup>3)</sup> S. Wülter's Theriaca p. 54.

<sup>4)</sup> Nach dem Berichte Liwa Kirchhain's in seinen handschriftlichen f 56 a. Vgl. D. Kaufmann, R. Ja'ir Chajjim Bacharach p. 6 n. 2.

hölzerner Gotteshäuser in jüdischen Dorfgemeinden des einstigen Königreiches Polen uns noch Pflanzen- und Thierornamente in brennenden Farben entgegenleuchten würden? Diese ärmlichsten und doch so reichgeschmückten Denkmäler jüdisch religiösen Lebens, denen in neuester Zeit Mathias Berson in Warschau reichlohnende Aufmerksamkeit zuzuwenden angefangen hat<sup>1)</sup>, verdienen, von diesem Gesichtspunkte aus den Gegenstand erneuter Durchforschung zu bilden. Mehr noch als die merkwürdige Anlage der Holzbauten und ihres Dachstuhls fordert der Wandschmuck im Innern dieser Synagogen mit seiner keck zugreifenden Anwendung von allerlei Thierbildern zur Aufsuchung seiner Ursprünge heraus. Zäh, wie die jüdische Tradition nach dem Worte, das Rudolf Hildebrand von der Sprache gebraucht hat, altes Leben fortführt, werden auch diese Ornamente in alte Zeiten hinaufreichen, da sie noch allgemein die Wände jüdischer Gotteshäuser zu schmücken und zu beleben pflegten, wie ein Responsum R. Mengchem Krochmals, des Landesrabbiners von Mähren<sup>2)</sup>, und der Bericht J. Chr. Wagenseils<sup>3)</sup> übereinstimmend bezeugen.

Unter den Holzbethäusern Polens, wie sie sich z. B. auch noch in Wysokie Mazowieckie, Ostropol, Nasielsk erhalten haben, sind es besonders zwei, die in kunstgeschichtlicher Richtung Beachtung verdienen, das von Zabłudow in Litthauen und das von Jabłonów in Galizien. In jenem sind es mehr die plastischen, in diesem mehr die gemalten Ornamente, die unsere Aufmerksamkeit herausfordern.

In dem Gotteshause von Zabłudow sind die Wände kahl. Nur die in Bas-Relief herausgearbeiteten Pflanzenornamente auf dem Schrein der dem Eingang gegenüber sich an die Wand lehrenden heiligen Lade und die zum Theil mit phantastischen Thierköpfen geschmückten Glieder der Balustrade auf der Frauengallerie erinnern in diesem geheiligten Raume an die Werke der bildenden Kunst. Als hätte die Malerei am Eingange im Heiligthum Halt gemacht, sehen wir sie in dem besonders überdachten Gemache zur Rechten des Eingangs, dem Berathungszimmer der Gemeinde, um so üppiger sich ausbreiten. In bunter Ausführung,

<sup>1)</sup> Kilka słów o dawniejszych bóżniach drewnianych w Polsce I, Krakau 1895. Vgl. Anzeiger der Akademie der Wissenschaften in Krakau 1896 Februar p. 41—3.

<sup>2)</sup> רבלין במקום מקומות לציר צותנות על כותלי בית הכנסת: צמח צדק Nr. 50 f. 73 a.

<sup>3)</sup> De infundibili sui occasione p. 71. Bemalt wurden die Synagogen, nach dieser Angabe: floribus, palmae ramis, dictis Hebraicis, Templo Hierosolymitano exusto aliisque similibus rebus.

in der die Farbentöne blassgrün und blassbraun vorherrschen, ranken phantastische Blumengewinde die Wände empor, von Cartouchen unterbrochen, die von allerlei Fabelthieren gehalten und von hebräischen Bibelsprüchen überhöht werden. Während das Gotteshaus in den Acten der Gemeinde schon im Jahre 1646 bezeugt ist<sup>1)</sup>, stammt die Erneuerung dieser Malereien urkundlich aus dem Jahre 1712.

Dass aber die Verweisung der Malereien in den Seitenraum nicht etwa von religiösen Bedenken herrührt, das zeigt sattsam der Wandschmuck der zwischen 1650—70 entstandenen Synagoge von Jabłonow. Es ist das Verdienst Ludwig Wierzbicki's und der Akademie der Wissenschaften in Krakau, diese ebenso denkwürdigen als künstlerischen Ornamente allgemein zugänglich gemacht zu haben<sup>2)</sup>. Die an allen vier Wänden in freundlicher Farbestimmung sich ausbreitenden Malereien, in die Thür und Fenster eingepasst erscheinen, schlingen sich als Umrahmung um längliche Tafelfelder, welche den Text von Gebeten und Segensformeln tragen, die der Gemeinde das Ablesen von der Wand ermöglichen sollen. Diese Malereien erheben sich an der Ost- und Westseite über zwölf, an der Süd- und Nordseite über fünfzehn Bogen, die in einem Schriftbände die hebräischen Namen der Eigenthümer der in diese gemalten Bogen eingelassenen Wandsitze enthalten. Merkwürdig sind auch die unterhalb jedes Feldes angebrachten hebräischen Widmunginschriften, die in einem Bibelverse, der den Namen des Spenders durch ein charakteristisches Wort anzeigt, das Chronostich enthalten, das durch einzelne mit Punkten hervorgehobene Buchstaben das Stiftungsjahr dieser Malereien angiebt<sup>3)</sup>.

Von den zu beiden Seiten des Gesetzesschreins sich ausbreitenden vier Feldern sind die zwei äusseren von Thurm- und Kuppelbildern überhöht, unterhalb deren, wie in deren Seiten allerlei Vögel und Thiere gemalt erscheinen. Vögel und haselnussknackende Eichkätzchen füllen auch die Mitte der äusseren Randleisten, die diese Felder umrahmen. Vogelbilder und phantastische Thiergestalten umgeben auch die Cartouchen, die unterhalb der Fenster in den zwei inneren Feldern durch Inschriften die Ostseite als diejenige bezeichnen, gegen die beim Trishagion, der Keduscha, und beim

<sup>1)</sup> Bersohn a. a. O. p. 6—7.

<sup>2)</sup> Sprawozdanie Komisji do badania historyi sztuki w Polsce tom IV, Heft II, 45—51 und Tafel XV—XX.

<sup>3)</sup> Die Daten dieser Inschriften scheinen einer Nachprüfung aus den Denkmälern zu bedürfen.

Modim im Achtzehngebete die Gemeinde sich erhebt und verneigt. Die Worte *וזה* und *שזש* in den Rosetten über den Fenstern enthalten die Anfangsbuchstaben der Psalmverse 34, 15 und 73, 1, die einst in vielen Orten die Wände der Synagogen schmückten<sup>1)</sup>.

Das Kuppelornament, das an der Ostseite mit künstlerischer Rücksicht auf den Mittelbau der Bundeslade angebracht erscheint, ist auf den drei übrigen Wänden nicht wieder zur Anwendung gelangt. Als Mittelstück der Südwand ist das Bild des siebenarmigen Leuchters ausersehen, in dessen von Knäufen und Flammen gekrönten Röhren die Verse des 67. Psalms angebracht sind, des Leuchterpsalms, der an der Rückwand des Gesetzesschreines, wie z. B. noch in Zabłudow, in Gebetbüchern und Kalendern und sonst so häufig und fast regelmässig in dieser Form zur Darstellung gelangt ist. Löwen, die ihre rechte Vordertatze auf ein doppelt gehenkelttes Gefäss legen, halten unterhalb des Leuchters rechts und links an seinem Fusse Wacht. Nur an dem Rankenabschluss der zwei äusseren Wandtafeln sehen wir hier Thiergestalten, links zwei von beiden Seiten zur Höhe dieses Gerankes emporsteigende Greife und rechts in derselben Bewegung dargestellte Bären. Sonst waltet an dieser Wand das Pflanzenornament vor. Wiederum sind es zwei geheiligte Sigla, Abkürzungen mahnender und segnender Formeln, die in verschieden umrankten ungleichförmigen Cartouchen über den Fenstern erscheinen.

Reichen Thierschmuck zeigt der Ornamentenfries, der rechts und links über der den Eingang umrahmenden Malerei der Westwand sich ausbreitet. In geistvoller Erfindung ist über dem Portal als künstlerisches Herz- und Kernstück das Bild eines geöffneten Pfortchens angebracht, das in seiner Inschrift das Wort der Alten (Baba m. f. 59 a) verkündet, dass alle Thüren zum Himmel jetzt verschlossen seien, mit Ausnahme der Thränenpforte, durch die das Gebet vor Gottes Thron sich Bahn bricht. In den Randleisten dieses geheiligten Feldes, das die Betenden zur Andacht weckt, hat kein Thierbild eine Stelle gefunden. Dafür nimmt es in unbeschränkter Herrschaft die Giebfelder der zwei äusseren Tafeln ein. Da klimmen rechts im Mittelstücke eines reich gegliederten Blätter-, Blüten- und Rankenfrieses zwei Bären einen Baumstamm hinan, während die Seiten des Ornamentes zwei schlangenumwickelte Störche flankiren und oberhalb seiner

<sup>1)</sup> Vgl. über die Wandinschriften der nach dem Brande von 1711 wiederhergestellten Synagoge von Frankfurt am Main Schudt, Jüdische Merkwürdigkeiten II, 119—23.

Zwickel zwei der einst so beliebten Thierkampf-Stücke, Raubvögel, die ihren Schnabel nach einem Häschen aufreissen, ihre Stelle gefunden haben. Links oben erscheint ein thurmtragender Elefant in einem ornamentirten Schilde, den zur Seite blickende Hirche mit mächtigem Gabelgeweih in die Mitte nehmen. Ueber den Gebettafeln am linken Wandende erscheinen Ringe, rechts und links von Seepferdchen gehalten, ohne Inschrift, nur als Decoration.

Die Mitte der Nordwand füllt innerhalb eines thurmüberhöhten Portales der Tisch der Schaubrode aus dem Heiligthum, wodurch die drei Hauptbestandtheile des Tempels, Lade, Leuchter und Tisch, auch in diesem kleinen Gotteshause im Bilde wenigstens wiederholt erscheinen. In den von Pflanzenornamenten belebten Feldern zu beiden Seiten erscheinen Täubchen mit zum Fluge erhobenen Schwingen. Als ob es den Gedanken der Thoravorlesung, des Priestersegens und der Merkmale echten Gottesdienstes zu versinnbildlichen gegolten hätte, erscheinen vor Allem die Anfangsworte der das Ein- und Ausheben der Thorarollen eröffnenden Segenssprüche und Gebete unterhalb der Fenster in Kreisen, die von Tauben, Störchen und Eulen gestützt und überhöht werden. Oberhalb der Fenster erscheinen an dieser Wand wiederum die bekannten Formeln, welche die Anfänge der Psalmverse 119, <sup>165</sup> und 118, <sup>15</sup> enthalten. Das rechte Tafelfeld füllt das Gebet, das vor und nach dem Segen von den Priestern gesprochen wird, von zwei aufgehobenen Kohanimhänden überhöht, auf die von rechts und links Thiere zulaufen und die von einem netzförmigen Fächer innerhalb eines löwenflankirten Ornamentes überhöht werden. Das äussere linke Feld nimmt das Gebet der Gemeinde nach dem Priestersegem ein. Darum erscheint hier auch das Ornament der gefalteten Priesterhände inmitten eines Doppeladlers, der hier keineswegs als heraldisches Thier auftritt und denn auch wirklich einstens einköpfig dargestellt war. Der Adler war hier Symbol, wie er denn rechts und links von Panther und Hirsch umgeben und in dem thurmflankirten Felde zu seinen Häupten von einem Löwen überhöht ist, eine Illustration des hier in den Spruchbändern oben und unten angebrachten Mischnawortes (Aboth 5,23): Sei stark wie der Panther, leichtbeschwingt wie der Adler, schnelllaufend wie der Hirsch, gewaltig wie der Löwe, um den Willen deines Vaters im Himmel zu vollstrecken.

Diese ausdrückliche Bestimmung der vier Thiersymbole ist der beste Beweis dafür, dass sie keineswegs auf der Brücke

dieses Mischnawortes gleichsam, wie man öfter angenommen hat, zur Anwendung in der synagogalen Kunst gelangt sind. Sie sind vielmehr nur besonders sinnvolle und daher auch zuweilen symbolisch gemeinte Vertreter der grossen Gruppe der Thier- und Vogelbilder, die oft sogar in phantastischen Gestaltungen und Kampfszenen zum Bilderschmucke auf den Wänden, Paramenten und Gold- wie Silberschmiedearbeiten der Synagogen verwendet wurden, wie sie so viele Jahrhunderte hindurch unbedenklich in den jüdischen Handschriftenminiaturen zu Initialen und Ornamenten der Gothik benützt worden sind.

Es wäre dringend zu wünschen, dass auch über den herrlichen Holzbau der Synagoge von Wielkawisk im Gouvernement Suwalk, die an nordische Kirchen erinnert, und über den Bilderschmuck, der ganz besonders die heilige Lade in ihr bedeckt, Abbildungen und erschöpfende Beschreibungen bald an die Oeffentlichkeit gelangen möchten<sup>1)</sup>.

Wir, die wir heute in den Knochenkerben der Urzeit und in den Zeichenübungen der Wilden liebevoll dem Lallen jenes Triebes nachgehen, der in den höchsten Offenbarungen der Kunst sich entfaltet, werden auch in den scheinbar so armseligen Wandmalereien einer polnischen Holzsynagoge Denkmäler jener Herrschaft erkennen und erforschen wollen, welche die Kunst über das Menschengemüth ausübt und auch zur Verherrlichung eines Gottesdienstes bethätigt hat, der sie zu Zeiten nur darum verschmähen zu müssen glaubte, weil ihm das Sinnenfällige zum Preise des Uebersinnlichen unzulänglich und das Nachstammeln seiner Werke den Meister nicht zu rühmen schien.

<sup>1)</sup> Ein vortreffliches Bild dieses Baues enthält der hebräische Artikel des Ingenieurs Abr. Tannenbaum in S. P. Rabbinowitz' Jahrbuch *שנת ה'תרנ"ב* I, 1013—98 auf p. 1075—6.

